

CLAUDIA SCHIFFER: EIN HALBES JAHRHUNDERT ELEGANZ

# ERFOLG

6/2025

DAS MAGAZIN FÜR DEN ERFOLG

ALEX  
MARIAH  
PETER

IM INTERVIEW

SARAH CONNOR

25 JAHRE RAMPEN-  
LICHT UND KEIN  
BISSCHEN LEISE



Verleger  
Julien Backhaus  
über Bill und  
Tom Kaulitz

# BILL & TOM KAULITZ

20 JAHRE SONNENSCHEN  
NACH DEM MONSUN

MAXIMILIAN FRITZ  
ÜBER DEN SCHLÜSSEL  
ZUM PERSÖNLICHEN  
REICHTUM

FRANK HEISTER  
ERKLÄRT, WARUM  
NETWORK-MARKETING  
EIN EINFACHES SPIEL IST

BACKHAUS VERLAG 5 €  
ÖSTERREICH 5,60 € | SCHWEIZ 8,00 CHF



4 190872 505003



# ERFOLG wird bei uns großgeschrieben. **Umwelt** aber auch: Das **ePaper**

Auch als ePaper-Abo.

Jetzt downloaden und lesen, was erfolgreich macht.

Besuche uns auf [www.erfolg-magazin.de/shop](http://www.erfolg-magazin.de/shop)  
oder scanne den Code.



## Impressum

ERFOLG Magazin ISSN 25057342

**Verlag** BACKHAUS Verlag GmbH ist ein Unternehmen der Backhaus Mediengruppe Holding GmbH, Geschäftsführender Gesellschafter  
Julien Backhaus

**Redaktion/Grafik ERFOLG Magazin**  
Chefredakteur (V. i. S. d. P.): Julien Backhaus  
Redaktion: Anna Seifert, Lea Trägenap,  
Laura Cecere, Stefanie Klief  
E-Mail: redaktion@backhausverlag.de

Objektleitung: Judith Iben  
Layout und Gestaltung: Judith Iben,  
Christina Meyer, Lea Trägenap  
E-Mail: magazine@backhausverlag.de

**Onlineredaktion**  
E-Mail: info@backhausverlag.de

**Herausgeber, Verleger:**  
Julien Backhaus  
Zum Flugplatz 44 | D-27356 Rotenburg  
Telefon: (0 42 68) 9 53 04 91  
E-Mail: info@backhausverlag.de  
www.backhausverlag.de

**Druck**  
MedienSchiff BRUNO  
Print- und Medienproduktion  
Hamburg GmbH  
Yachthafen Moorfleet  
Moorfleeter Deich 312a | D-22113 Hamburg  
www.msbruno.de

**Vertrieb**  
D-FORCE-ONE GmbH  
Neuer Höltingbaum 2 | D-22143 Hamburg  
www.d-force-one.de

**Verkauf/Abo:**  
**Jahresabo Print Deutschland**  
**bei 6 Ausgaben/Jahr EUR 36,00\***  
Einzelheft Deutschland  
EUR 5,00\* + EUR 1,90 Versand

**Jahresabo Print Ausland EUR 48,50\***  
Einzelheft Ausland EUR 5,00\*  
+ EUR 3,90 Versand

**Jahresabo PDF EUR 14,95\***  
**Einzelheft PDF EUR 2,99\***  
\*Preise inkl. 7 % MwSt.  
Telefon: (0 42 68) 9 53 04 91  
E-Mail: aboservice@backhausverlag.de

**Autoren** (Verantwortliche i. S. d. P.)  
Die Autoren der Artikel und Kommentare im ERFOLG Magazin sind im Sinne des Presserechts selbst verantwortlich. Die Meinung der Autoren spiegelt nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wider. Trotz sorgfältiger Prüfung durch die Redaktion wird in keiner Weise Haftung für Richtigkeit geschwiegen denn für Empfehlungen übernommen. Für den Inhalt der Anzeigen sind die Unternehmen verantwortlich.

Vervielfältigung oder  
Verbreitung nicht ohne  
Genehmigung.

Alle Rechte vorbehalten.

**MVFP**  
Medienverband  
der freien Presse

**BÜNDNIS  
ZUKUNFT  
PRESSE**  
Eine Initiative von BDDV und MVFP

Folgen Sie uns auch auf



**Das nächste Heft  
erscheint am  
15. Dezember 2025**

Julien Backhaus  
Verleger und  
Herausgeber



Bilder: Oliver Reetz, Jessica Wilkens

# An den eigenen Zielen festhalten

## Bill und Tom Kaulitz als Vorbilder für Erfolg

Irgendwie hat jeder Ziele, manche große, manche kleine. Aber: Die Wenigsten verfolgen ihre Ziele wirklich konsequent. Nach den ersten Herausforderungen geben viele Menschen wieder auf. Ziele hatten auch die Magdeburger Teenager Bill und Tom Kaulitz, zusammen mit ihren Freunden Georg und Gustav. Die Kaulitz-Zwillinge hatten sich in den Kopf gesetzt, mit ihrer Band »Devilish« groß rauszukommen und mit ihrer Musik



das Publikum zu begeistern. Nach einigen Auftritten auf Stadtfesten und kleinen Feiern entdeckte sie ein Produzent. Die Band wurde umbenannt in »Tokio Hotel« und das Radio-Debüt mit »Durch den Monsun« veränderte alles. Von Veränderung kann man jedoch kaum sprechen. Es stellte das Leben der Jungs völlig auf den Kopf. Jahre der Fremdbestimmung begannen. Ihr Ziel, gute Musik zu machen, verloren sie nie aus den Augen, aber sie wollten es zu ihren Bedingungen machen. Darum flüchteten die Brüder später nach Los Angeles, wo sie unerkannt an ihrem Comeback arbeiteten. Als Bill und Tom

später eines ihrer neuen Alben in Deutschland vorstellten, traf ich mich mit ihnen in Berlin. Sie berichteten von ihrer neuen Freiheit. Sie waren plötzlich ihr eigener Produzent und machten sich keine Gedanken mehr um die Unkenrufe der Außenwelt. Sie würden Karriere-Suizid begehen, warf man ihnen vor. Heute heißt Bills Buch so. Sie haben an ihrem Ziel festgehalten, ihre ganz eigene Musik zu machen, trotz der Herausforderungen und Kritik. Wir können

von den Kaulitz-Zwillingen lernen, unseren Kopf durchzusetzen. Und unsere eigenen Ziele höher zu bewerten, als die Ziele, die andere für uns haben.

In dieser Ausgabe zeigen Ihnen, wie üblich, die angesehensten Experten, wie Sie Ihre eigenen Ziele erreichen und glücklich werden können. Dabei ist es nicht immer einfach, bestimmte Konventionen und vermeintliche Lebensregeln über Bord zu werfen. Viel Erfolg dabei!

Viel Vergnügen beim Lesen  
Ihr Julien Backhaus

# INHALT 6/2025



## 8

**Bill und Tom Kaulitz**  
20 Jahre Sonnenschein  
nach dem Monsun

### Erfolg

- 8** Bill und Tom Kaulitz: 20 Jahre Sonnenschein nach dem Monsun
- 18** Anthony Joshua: Zwischen Sieg und Niederlage
- 24** Work in progress – Warum Stillstand für Alex Mariah Peter keine Option ist
- 28** Sarah Connor: 25 Jahre Rampenlicht und kein bisschen leise  
Michael Jagersbacher
- 38** Spiel, Satz und Stoizismus  
Ein Auszug aus dem Buch »Inside« von Boris Becker
- 44** Claudia Schiffer: Ein halbes Jahrhundert Eleganz und längst eine Marke für sich

### Leben

- 32** Schlaf als Superkraft: Wie echte Erholung Körper und Geist neu definiert  
Gabriel Schandl

### Einstellung

- 22** Die Strategien der Gewinner  
Dr. Claudia E. Enkelmann
- 46** Leadership AI  
Chiara Hartmann

### Wissen

- 12** Die Lernmaschine. Wie wurde Bill Gates so erfolgreich?  
Dr. Dr. Rainer Zitelmann
- 16** Frank Heister: »Erfolg hat nichts mit Talent zu tun«
- 31** Franziska Gostner: Wenn Unternehmen Symptome nur oberflächlich managen
- 35** Michael A. Birner: Mit Immobilien zur finanziellen Freiheit?
- 36** Margaret Thatcher: Was wir von ihr lernen können  
Dr. Dr. Rainer Zitelmann



**38**

**Boris Becker**  
Spiel, Satz und  
Stoizismus



**24**

**Alex Mariah Peter**  
im Interview

# ERFOLG

DAS LESEN ERFOLGREICHE magazin

## Story

**21** Maximilian Fritz: Erfolg ist nicht genug

**43** Bernhard-Stefan Müller hebt die Fitnessbranche  
aufs digitale Level

## Sonstiges

**6** Aktuelles

**41** Buchtipps

**49** Best of Web:  
Schauen Sie doch mal online rein!

**50** Die ERFOLG Magazin Top Experten

**28**

**Sarah Connor**  
25 Jahre Rampenlicht  
und kein bisschen leise



## Aktuelle News aus der Erfolgswelt



## Von der Titanic zum Oscar: Kate Winslet wird 50

Als Rose spielte sie sich in die Herzen zahlreicher Zuschauer – und am 5. Oktober wurde Kate Elizabeth Winslet bereits 50 Jahre alt. Ihr Filmdebüt gab sie nach einigen Serienauftritten in »Heavenly Creatures« (1994). Nach der Verfilmung von »Hamlet« wurde auch James Cameron auf die 19-Jährige aufmerksam und castete sie neben Leonardo DiCaprio an Bord der »Titanic«. Seitdem wurde sie unter anderem mit fünf Golden Globe Awards, drei BAFTA Awards, zwei Emmys und einem Grammy ausgezeichnet. Nach insgesamt sechs Nominierungen konnte sie 2009 auch ihren ersten Oscar für »Der Vorleser« entgegennehmen.

## Owen Cooper, der jüngste Emmy-Gewinner aller Zeiten

Die Mini-Serie »Adolescence« über den Mord an einer Schülerin erhielt bei den 77. Emmy Awards nicht nur insgesamt acht Auszeichnungen, sondern brachte auch einen Rekordhalter hervor: Der 15-jährige Owen Cooper wurde als »Bester Nebendarsteller« zum jüngsten Gewinner der bisherigen Emmy-Geschichte. Auch der Schauspieler selbst konnte es kaum glauben: »Als ich vor ein paar Jahren mit dem Schauspielunterricht begann, hatte ich nicht erwartet, jemals in den Vereinigten Staaten zu sein, geschweige denn hier.« Danach ging es für ihn übrigens gleich wieder zurück nach England – schließlich bekam er nur eine Woche schulfrei, um zur Preisverleihung zu fliegen.



## Neue Doku-Reihe »wirtschaft tv Wissen« auf Amazon Prime



Wie funktioniert eigentlich unsere Wirtschaft und was treibt sie an? Die neue Serie »Wissen« von wirtschaft tv taucht ein in die Ursprünge der industriellen Revolution bis hin zu den heutigen Giganten der Tech-Welt. In fünf Folgen stehen Themen wie Gold als Währung, Krisenmanagement und seltene Rohstoffe im Mittelpunkt. Zu Wort kommen fünf Experten, die ihre Expertisen mit den Zuschauern teilen. Sie erläutern, wie historische Entwicklungen die Wirtschaft bis heute prägen, welche Chancen und Risiken in aktuellen Strukturen liegen und wie Unternehmen sich für die Zukunft rüsten können.

## Forbes kürt die größten Influencer im DACH-Raum

Bereits zum zweiten Mal veröffentlichten Forbes Austria und Forbes Swiss eine Liste der 40 einflussreichsten Influencer im DACH-Raum. »Bei den Top Creators geht es schon lange nicht mehr nur um bezahlte Posts und Partnerschaften. Vielmehr bauen Creator heute eigene Marken auf und werden dadurch von Influencern zu Unternehmern«, erklärte Klaus Fiala, der Chefredakteur von Forbes Swiss und Herausgeber von Forbes Austria. In das Ranking aufgenommen wurden unter anderem Rezo, Lisa-Marie Schiffner, Nadine Breaty, Younes Zarou, Liam Carpenter und Julien Bam.



Aktueller  
**TOP-ERFOLG**

## ERFOLGSUMFRAGEN

Du möchtest bei der nächsten Umfrage dabei sein?  
Dann folge uns bei Instagram! @erfolgsmagazin

**Arbeitest du lieber in einem Umfeld mit  
festen oder flexiblen Arbeitszeiten?**

85 % flexible Zeiten

15 %  
feste Zeiten

**Ist Erfolg für dich eher Zielerreichung  
oder Fähigkeitsentwicklung?**

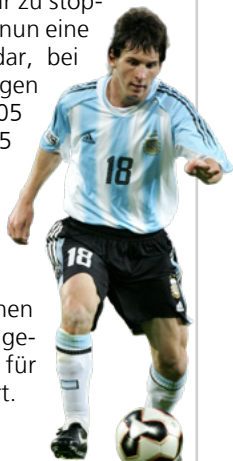
50 % Ziele

50 % Fähigkeiten

## Erfolgszahl

### 1,5 Millionen US-Dollar

Das erste Mal gab es die sogenannten Panini-Bildchen zur Fußball-Weltmeisterschaft 1978 in Argentinien – und seitdem war die große Sammel Leidenschaft der Fans nicht mehr zu stoppen. Einen neuen Höhepunkt stellt nun eine Auktion von Heritage Auctions dar, bei der eine Sammelkarte mit dem jungen Lionel Messi aus der Saison 2004/05 versteigert wurde. Für ganze 1,5 Millionen US-Dollar wechselte sie ihren Besitzer. Damit knackte die Panini Mega Cracks-Rookie-Karte den Rekord für die teuerste Fußball-Sammelkarte, der bisher von einem Portrait des brasilianischen Fußballers Pelé aus dem Jahr 1958 gehalten wurde. Dieses wurde 2022 für 1,33 Millionen US-Dollar versteigert.



## ERFOLGSQUIZ

Stimme das nächste Mal mit ab!

Nur bei Instagram! @erfolgmagazin

**Welcher Motivationstheoretiker entwickelte die Bedürfnishierarchie, die fünf Stufen menschlicher Bedürfnisse beschreibt?**

**A** Frederick Herzberg

**B** Abraham Maslow

**C** Douglas McGregor

**D** Elton Mayo

Lösung: Die Bedürfnishierarchie wurde von Abraham Maslow entwickelt, die fünf Stufen menschlicher Bedürfnisse von den grundlegenden physiologischen bis zur Selbstverwirklichung beschreibt. Dieses Modell ist ein zentraler Bestandteil der Motivationsforschung und wird in Psychologie und Management angewendet.

erfolgmagazin

Große Dinge entstehen  
immer außerhalb deiner  
Komfortzone.

– Tobias Beck

ERFOLG



## Erfolgskommentar

von @sascha\_raniszewski

Dieses Zitat trifft es. Komfortzonen geben Sicherheit, aber kein Wachstum. Wer seine Ängste und Zweifel mutig überwindet und die Komfortzone verlässt, entdeckt nicht nur neue Möglichkeiten, sondern auch Seiten an sich selbst, die vorher verborgen waren. [...]



Werde Teil der Community  
auf Instagram  
bei @erfolgmagazin

## ERFOLGSZITAT

**Nelson Mandela**

»Ich habe nie  
verloren. Entweder  
habe ich gewonnen  
oder gelernt.«

Jeden Tag neu auf Instagram  
bei @erfolgmagazin



# BILL & TOM KAULITZ

20 JAHRE SONNENSCHNITT NACH DEM MONSUN

**B**ill Kaulitz und Tom Kaulitz – zwei Namen, die wie selbstverständlich in der deutschen Musik- und Medienlandschaft verankert sind. Seit Tokio Hotel 2005 die große Bühne eroberte, sind sie von Teenie-Idolen zu vielseitigen und etablierten Entertainern geworden, die doch immer wieder überraschen: mit neuer Musik, eigenen Formaten und einer Bereitschaft, sich neu zu erfinden, ohne die Wurzeln zu verraten. Wurzeln, die bis in die Gegenwart Anker für ihren Erfolg sind. Und das ist in einer Welt mit kurzer künstlerischer Halbwertszeit durchaus eine Kunst. Ihre Fans – oft jene der ersten Stunde – konnten den Zwillingen praktisch beim Aufwachsen zusehen. Aus den Bubis sind Männer geworden, die trotz aller Wandlungen authentisch geblieben sind. Bill ist nach wie vor der Schillernde und Tom ist der scheinbar Bodenständigere, der es in der zweiten Reihe ganz komfortabel findet.

#### Die Schattenseiten des Erfolgs

Geboren am 1. September 1989 in Leipzig, wuchsen die Zwillinge in Loitsche bei Magdeburg auf, wo sie schon im Kindesalter damit begannen, eigene Songs zu schreiben. Von Anfang an war der Stiefvater, ein Musiker, eine wichtige Stütze: Er förderte ihr Talent, organisierte erste Auftritte in der Region und ließ das Bandprojekt »Devilish« langsam Gestalt annehmen. 2001 stießen Georg Listing und Gustav Schäfer dazu, Tokio Hotel war geboren. Der Durchbruch kam 2005 mit »Durch den Monsun« – eine Single, die aus dem Stand weltweite Aufmerksamkeit erlangte, die Band in über 68 Ländern bekannt machte und ihnen internationale Awards einbrachte. Das Debütalbum »Schrei« katapultierte die Band an die Spitze, verkaufte sich millionenfach und machte die Zwillinge über Nacht zu Ikonen einer neuen Pop-Ära. Ihr markantes, androgynes Auftreten prägte eine ganze Generation von Fans und Medien gleichermaßen. Über Deutschlands Grenzen hinaus. Mit den Alben »Zimmer 483« und »Humanoid« festigten sie ihren Status, während die Band sowohl deutsche als auch englische Versionen ihrer Songs veröffentlichte und internationale Tourneen durch Europa, Asien und Amerika unternahm.

Doch der Mediensturm hatte auch seine Schattenseiten: Stalking-Fälle und ein Einbruch von Fans in ihr Zuhause führten 2010 zu einer Pause, einem Umzug nach Los Angeles und einer bewussten Auszeit, um Abstand zu gewinnen und sich neu zu sortieren. In den USA zogen sie sich zurück, um dem medialen Druck

zu entkommen – ein Schritt, der sich als natürlicher Wendepunkt erwies und künstlerische wie persönliche Entwicklung befeuerte. Gleichzeitig war es für die Zwillinge eine Möglichkeit, abseits der Medien ein ganz normales Leben zu führen. In einem früheren Gespräch mit Verleger Julien Backhaus für das ERFOLG Magazin hatte Bill Kaulitz betont, dass sie in den Jahren nach ihrem großen Durchbruch kein Privatleben

außerhalb der Band hatten. Zusätzlich begleitete sie das Gefühl nirgends dazugehören und Unsicherheit prägte ihren Alltag. Der Wunsch nach Normalität wuchs. Der Umzug in die USA geschah schließlich spontan und mehr oder weniger über Nacht. Für die Zwillinge ein notwendiger Schritt, um ihre Privatsphäre zurückzugewinnen und ein neues Kapitel – sowohl in ihrer Karriere als auch in ihrem Privatleben – zu starten. ▶

**SEIT TOKIO HOTEL 2005 DIE GROSSE BÜHNE EROBERTE, SIND SIE VON TEENIE-IDOLEN ZU VIELSEITIGEN UND ETABLIERTEN ENTERTAINERN GEWORDEN, DIE DOCH IMMER WIEDER ÜBERRASCHEN.**



## GELD MÜSSE SPASS MACHEN. DAS MEISTE IHRER EINNAHMEN FLIESSE JEDOCH IN DIE BAND BEZIEHUNGSWEISE IN IHRE KARRIERE [...].

Tokio Hotel feiern 20 Jahre »Durch den Monsun« auf der Parkbühne Wuhlheide, Berlin.



Verleger Julien Backhaus traf Tom und Bill 2017 in Berlin.



### Comeback mit neuem Sound

2014 kehrte Tokio Hotel mit »Kings of Suburbia« zurück, einem Album, das den Sound in Richtung Elektro- und Synthie-Pop verschob. »Kings of Suburbia« ist das erste Album, welches die Band selbst produziert hat. Es folgten »Dream Machine« und weitere Kollaborationen, unter anderem mit »Vize«. Die Bereitschaft, sich neu zu erfinden, ohne die treue Fangemeinde zu verlieren, zieht sich wie ein roter Faden durch ihre Karriere.

Durch die eigenständige Produktion erlangte die Band schließlich auch im Musikbusiness ihre Freiheit zurück und hatte so die Möglichkeit, ihren eigenen Sound zu entwickeln und eine neue musikalische Richtung einzuschlagen. Mit diesem Schritt wollten sie sich unabhängig machen und ihre Vision ohne äußere Einflüsse umsetzen. Unserer Redaktion gegenüber erwähnten die Zwillinge, dass sie bereits früh um ihre Mitbestimmung im Musikgeschäft gekämpft hätten. Bei den Firmen galten sie als Band, laut eigenen Angaben, als eher unbeliebt und kompliziert.

Verantwortung sei schon immer etwas gewesen, was die Magdeburger gerne übernommen hätten. Bereits mit 15 zogen sie in ihre eigene Wohnung und gründeten Firmen um die Band »Tokio Hotel« herum. Eine Bürde, die sie vor ein paar Jahren noch in Frage stellten, wie Tom Kaulitz damals im Gespräch verriet. Er stellte den Drang nach Verantwortung in Frage und wünschte sich, sie hätten sich mehr Zeit gelassen und sich nicht zu viel auf einmal vorgenommen. Bill Kaulitz hielt dagegen. Für ihn stand fest: Dem Erfolg will man auch gerecht werden.

Ein Satz, der sich scheinbar über die Jahre gefestigt hat, denn auch jenseits der Musik zeigen Bill und Tom Kaulitz bis heute eine bemerkenswerte Vielseitigkeit. 2013 wirkten sie als Juroren bei »Deutschland sucht den Superstar« mit, 2023 übernahmen sie als Coaches bei »The Voice of Germany« eine neue Rolle – gemeinsam führten sie ihre Kandidatin Malou Lovis Kreyelkamp zur Siegetrophäe der 13. Staffel. Ihre Neugier führte zu weiteren Formaten: Der Spotify-Podcast »Kaulitz Hills – Senf aus Hollywood« startete 2023 und entwickelte sich rasch zu einem großen Erfolg mit über 100 Folgen und mehreren Staffeln. Ein Live-Event in der Elbphilharmonie 2023 vor über 2.000 Zuschauern markierte einen weiteren Höhepunkt.

### Die Zwillinge als Entertainer

2024 startete »Kaulitz & Kaulitz« als Reality-Serie auf Netflix und gewährte

dem Publikum intime Einblicke in ihr Leben in Los Angeles, 2025 folgte eine Fortsetzung. Dazu kamen Moderationen wie »That's My Jam« für RTL+, für die sie 2023 mit dem Deutschen Fernsehpreis ausgezeichnet wurden. Auszeichnungen wie der Deutsche Fernsehpreis 2023 und die 1LIVE Krone 2023 in der Kategorie »Beste Unterhaltung« belegen, dass Bill und Tom Kaulitz vieles richtig machen. Dazu gehört eben auch, dass sie sich selbst treu bleiben.

Ihre Einstellung zum Geld habe sich über die Jahre jedoch nicht verändert, erzählten die Zwillinge im Gespräch. Geld sei immer etwas Schönes für die beiden gewesen. Schon als Kinder haben die Brüder ihr Taschengeld selbst verwaltet und als Budget angesehen. Immer mit der Devise: Geld müsse Spaß machen. Das Meiste ihrer Einnahmen fließe jedoch in die Band beziehungsweise in ihre Karriere – teure Videos, teure Produktionen und Auftritte, also in das Projekt »Tokio Hotel«.

Die Fans hätten sich damals gewünscht, Tokio Hotel wäre ihrem Stil treu geblieben, so Tom Kaulitz. Es sei sogar finanziell interessanter gewesen. Doch für die Brüder sei das nicht authentisch. Denn eine strikte Trennung zwischen Karriere und Privatleben gebe es bei ihnen nicht. Und deshalb werde nicht nach Geld entschieden. Eine Einstellung, die nicht bei jedem auf positiven Zuspruch gestoßen ist. Von regelrechtem Karriere-Selbstmord sei die Rede gewesen. Alles Prohezeiungen, die bislang nicht zutrafen. Dafür hat Bill Kaulitz sich bewusst dazu entschieden seine Biografie so zu benennen: »Career Suicide«. Ein provokanter Titel, mit dem nicht nur die Herausforderungen und Missverständnisse reflektiert werden, sondern auch der Weg der eigenen Selbstfindung und die bewusste Entscheidung, sich künstlerisch neu zu definieren.

20 Jahre nach ihrem Erfolg mit »Durch den Monsun« halten sie kein Schild mit dem Songtitel zur Erinnerung hoch. Sie kleben nicht an ihrem ersten Hit, sondern gehen weiter, entwickeln sich, bleiben vertraut, überraschen, sind niemals austauschbar und lassen ihre Fans teilhaben, ohne sich anzubiedern. Sie gieren nicht nach Klicks; sie nehmen sie gern an. Ihre Musik folgt keinen Algorithmen, sie geht ihren Weg gemeinsam mit den Musikern. In einer schnelllebigen Zeit lassen sie sich nicht hetzen, schauen nicht nach Trends oder aufgestülpten Images. Sie sind einfach Bill und Tom. Dass sie mit ihrer Musik Millionen gemacht haben, ist ein netter Nebeneffekt. ♦ MK / LC



Tom und Bill gewannen die 13. Staffel der Castingshow »The Voice of Germany« 2023 mit Malou Lovis Kreyelkamp.



**IN EINER SCHNELLEBIGEN ZEIT LASSEN SIE SICH NICHT HETZEN, SCHAUEN NICHT NACH TRENDS ODER AUFGESTÜLPTEN IMAGES. SIE SIND EINFACH BILL UND TOM.**

»Vor allem das hat mich das Kartenspiel gelehrt:  
Ganz gleich, wie kompliziert oder gar rätselhaft  
etwas erscheint, man kann meist dahinter kommen.

**Die Welt kann begriffen werden.«**

**– BILL GATES**



# Die Lernmaschine.

## Wie wurde Bill Gates so erfolgreich?

EIN GASTBEITRAG VON DR. DR. RAINER ZITELMANN

**E**s gibt viele Bücher über Bill Gates, aber jetzt hat er den ersten Teil seiner Autobiografie vorgelegt, in der wir viel über die Prägungen und Einstellungen lernen, die ihn später so erfolgreich werden ließen.

1993 entdeckte ich als Cheflektor des Ullstein-Verlages eine amerikanische Biografie über Bill Gates. Heute kennt ihn jeder, aber damals waren wir nicht sicher, ob ein solches Buch erfolgreich sein würde, weil nicht sehr viele Menschen in Deutschland seinen Namen kannten. Deshalb nannten wir unsere deutsche Übersetzung »Mr. Microsoft«, denn sein Unternehmen kannten schon mehr Menschen, besonders durch das Textverarbeitungssystem MS Word.

Sah die Mutter ihn ihm ein »Zuchtpferd«? Gates, der im Oktober 70 Jahre alt wird, hat jetzt seine Autobiografie über seine Kindheit und Jugend herausgebracht (Source Code. Meine Anfänge, Piper Verlag 2025, 383 Seiten). Hauptthemen in seinem Buch sind Lernen, Rebellion und Ehrgeiz und Wettbewerb. Als prägendes Erlebnis beschreibt er, wie es ihm gelang, durch systematisches Lernen seine Großmutter, eine exzellente Kartenspielerin, irgendwann zu übertreffen. »Vor allem das hat mich das Kartenspiel gelehrt: Ganz gleich, wie kompliziert oder gar rätselhaft etwas erscheint, man kann meist dahinter kommen. Die Welt kann begriffen werden.« (S. 25)

Das Buch könnte ein guter Ratgeber für Eltern sein, wie sie ihr Kind fördern und Talente in ihm entwickeln. Wenn die Familie Gates in Urlaub fuhr, dann bestand die Aufgabe für Bill und seine Schwester darin, jeden Tag zwei Seiten Reisetagebuch zu schreiben, mit sieben festgelegten

Kategorien: Landschaftsformen, Wetter, Bevölkerungsverteilung, Landnutzung, Produkte, historische Städte/Sehenswürdigkeiten, Verschiedenes (S. 62).

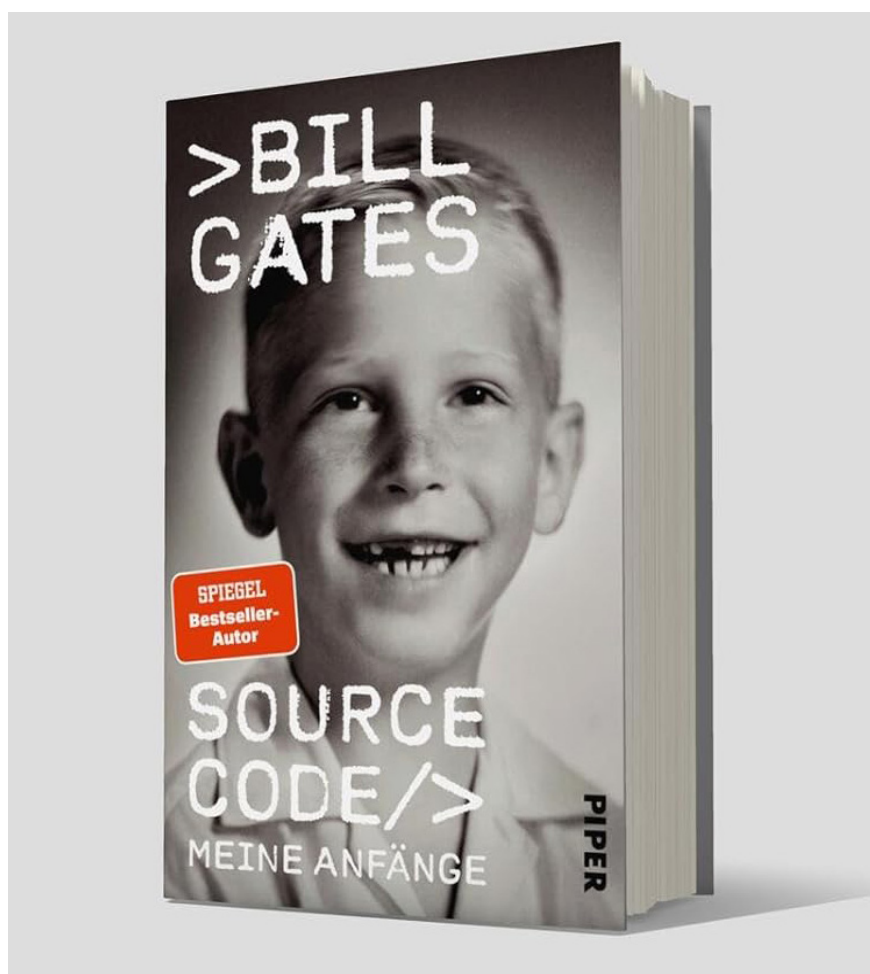
Auf der Reise las die Großmutter aus dem Roman über Man o' War vor, das Zuchtpferd, das alle Schnelligkeits- und Ausdauerrekorde gebrochen hatte und eines der

erfolgreichsten Rennpferde aller Zeiten wurde (S. 62). »Mit der Zeit«, schreibt Gates, »schien es uns, als verfolgte Mutter mit ihren Kindern ein ähnliches Ziel.« (S. 63)

### Bücherwurm

Bill Gates war schon als Kind ein Bücherwurm und las über alle Lebensgebiete. Und je mehr Wissen er aufsaugte, desto ►

Bilder: IMAGO / Eventpress; Cover: Piper





mehr Fragen gab es für ihn. Ich erinnere mich an eine Netflix-Dokumentation, wo er berichtete, dass er sich mit seiner Frau im Urlaub stets ein neues Sachgebiet vornahm und dann gemeinsam mit ihr Dutzende Bücher darüber las und mit ihr diskutierte.

Offenbar war das bereits in seiner Kindheit angelegt. Und wenn er im Bett lag, dachte er über Dinge nach, über die wohl die wenigsten Kinder nachdenken: »Ich konnte stundenlang auf dem Bett liegen und über irgendeine Frage nachdenken. Wenn ich den Motor eines Autos hörte, das Rascheln von Blättern im Wind oder Schritte auf dem Boden über mir, fragte ich mich, wie diese Geräusche an mein Ohr gelangten. Mit solchen Rätseln konnte ich mich stundenlang beschäftigen.« (S. 87) Die Antworten fand er wieder in Büchern und verarbeitete das neue Wissen für ein Referat in der Schule zum Thema: »Was ist Schall?« (S. 87)

In der 7. Klasse sollten die Schüler einen der 51 Bundesstaaten der USA vorstellen, Bill Gates entschied sich für Delaware. Er schrieb den Staat Delaware an,

forderte Broschüren über Tourismus und Geschichte an, recherchierte Artikel, schrieb Unternehmen und bat diese, ihm ihre Jahresberichte zuzuschicken. Als er fertig war, umfasste seine Arbeit 177 Seiten und er hatte einen Einband aus Holz gebastelt (S. 88 f.).

**»Was braucht es, um 20 Prozent besser zu sein als alle anderen? Wie viel davon ist nur latentes Talent, wie viel dagegen engagierte Anstrengung – sich unermüdlich darauf zu konzentrieren, heute besser zu sein als am Tag zuvor?«**  
**– BILL GATES**

20 Prozent besser sein als alle anderen  
 Gates studierte erfolgreiche Menschen und fragte sich: »Was braucht es, um 20 Prozent besser zu sein als alle anderen? Wie viel davon ist nur latentes Talent, wie viel dagegen engagierte Anstrengung – sich unermüdlich darauf zu konzentrieren, heute besser zu sein als am Tag zuvor? Und das dann morgen und am nächsten Tag und am nächsten Tag über Jahre hinweg zu wiederholen?« (S. 220)

Gates würde es herausfinden, indem er genau dies zu seinem Programm machte. Gates war einerseits sehr fokussiert, andererseits waren seine Interessen sehr vielseitig. Er erklärt seine Entscheidung, als Student in Harvard Angewandte Mathematik zu seinem Hauptfach zu machen, so: Mathematik komme in praktisch allen Fächern, die Harvard anbietet, zur Anwendung. Das gab ihm die Freiheit zu erkunden, was er denn eigentlich wollte. Angewandte Mathematik war für ihn der Joker, der es ihm ermöglichte, alle möglichen interessanten Kurse zu besuchen. »In meiner Zeit in Harvard habe ich diesen Joker immer wieder ausgespielt, um Kurse in Linguistik, Strafrecht, Wirtschaft und sogar britischer Geschichte zu rechtfertigen. Es war das perfekte Hauptfach für einen Allesfresser in Sachen Information.« (S. 260)

Er wollte jedoch nicht als Streber erscheinen, sondern so tun, als ob er sich nicht anstrengen müsste. Das hatte er schon als Schüler getan und sich deshalb alle Bücher zwei Mal geliehen – eines für zu Hause und eines für die Schule. Seine Mitschüler sollten denken, dass er nur sehr wenig zu tun bräuchte, da sie nur sahen, was er in der Schule las und nicht wussten, dass er jedes Buch doppelt hatte. In seiner Vorstellung staunten die Mitschüler: »Keine Bücher! Wie macht er das bloß? Er muss wirklich schlau sein!« (S. 150)

Er war so wissbegierig und vielseitig interessiert, dass er auch nach Gründung seiner Firma Microsoft sein Studium nicht gleich aufgab – was, wie er aus der Rückschau meint, wohl besser gewesen wäre. Zunächst fuhr er zweigleisig, studierte weiter und baute die Firma auf, die heute das zweitwertvollste börsennotierte Unternehmen der Welt ist. Doch auch nach Beendigung seines Studiums nahm er sich immer wieder Zeit, ein- oder zweimal im Jahr, sieben Tage abzutauchen und ununterbrochen Bücher, Artikel und Abhandlungen zu studieren – ein Crashkurs zu allen möglichen Themen (S. 367)

Sein Therapeut: »Du wirst gewinnen«  
 Gates war kein einfaches Kind – er war ein Rebell in der Schule und in der Familie. Oft hatte er harte Auseinandersetzungen mit Autoritätspersonen, wie er immer wieder beschreibt. Ich habe in meinen Büchern »Setze dir größere Ziele« und »Die Psychologie der Superreichen«,

wo ich die Biografien erfolgreicher Menschen analysiere, herausgefunden, dass dies für die meisten Überflieger zutrifft. Ich denke, in der Auseinandersetzung mit Lehrern und Eltern entwickelten sie die Kraft und Durchsetzungsfähigkeit, die sie später im Leben brauchten, um so erfolgreich zu werden. Bei Gates gingen die Konflikte so weit, dass die Eltern ihren Sohn schließlich in eine Therapie schickten. Doch der Therapeut sagte ihm nur: »Du wirst gewinnen.« (S. 95)

Gates erkannte rasch, dass er intelligenter war als andere. Zudem hat er einen ausgeprägten Sinn für Wettbewerb – er wollte

*Der Autor*



**Dr. Dr. Rainer Zitelmann** widmet sich der Reichtumsforschung und Persönlichkeitsmerkmalen erfolgreicher Menschen. Er veröffentlichte 30 Bücher.

**»In der Familie hielten wir uns nie lange mit der Vergangenheit auf; wir schauten immer in der Überzeugung nach vorne, dass etwas Besseres vor uns lag.«**  
– **BILL GATES**

allen zeigen, dass er besser war. Er beschreibt sich als »Junge mit einem hohen IQ und einem auf Wettbewerb gepolten Charakter, aber mit wenig anderen Zielen als dem, das Spiel zu gewinnen, das ich gerade spielte.« (S. 195) Erst später im Leben kristallisierten sich Ziele heraus, auf die er seinen Ehrgeiz und seinen Sinn für Wettbewerb ausrichten konnte. Bei Niederlagen oder Schicksalsschlägen, wie etwa

dem Tod seines besten Freundes, kam ihm zugute, dass er immer auf die Zukunft orientiert war: »In der Familie hielten wir uns nie lange mit der Vergangenheit auf; wir schauten immer in der Überzeugung nach vorne, dass etwas Besseres vor uns lag.« (S. 196) Und genauso war es dann ja auch. Man darf auf die nächsten Folgen seiner Autobiografie gespannt sein, die schon angekündigt sind. ♦



Bilder: IMAGO / ZUMA Press / epd, Thomas Schweigert

**ERFOLG**  
DAS LESEN ERFOLGREICHE magazin



**Catharina Junge:**  
**»Social-Media-Erfolg ist ein Marathon, kein Sprint«**

Catharina Junge ist auf Instagram als »dekokrams« bekannt, ihre IKEA-Hacks sind für ihre über 630.000 Follower jedoch sehr viel mehr als »Krams«. Mit ihren kreativen Projekten konnte sie sogar schon ein eigenes Buch füllen. Dieses inspirierte ihre Fans vor allem dazu, »selbst den Pinsel oder Akkuschrauber in die Hand zu nehmen, statt einfach das nächste Möbelstück von der Stange zu kaufen«, erklärt die Interior-Influencerin in unserem Interview. Dadurch würden die Trends immer mehr in Richtung DIY und Upcycling gehen. Allerdings gehe es dabei nicht nur um das fertige Produkt. »Die Menschen wollen nicht nur schöne Bilder sehen – sie wollen dich sehen«, erklärt sie. Das ist jedoch oft leichter gesagt als getan: »Ich bin nach wie vor nicht gern vor der Kamera; ich muss mich jedes Mal etwas überwinden.«

Das komplette Interview  
finden Sie auf  
[www.erfolg-magazin.de](http://www.erfolg-magazin.de).



»Ich suche keine Mitläufer, sondern Macher.«

– Frank Heister

**Frank Heister** schaffte ohne Schulabschluss und nach Jahren auf der Straße, den Schritt ins Unternehmertum. Heute lebt er in Dubai, besitzt mehrere Unternehmen, Pferde und ein 1.200 Quadratmeter großes Ausbildungszentrum.

# »Erfolg hat nichts mit Talent zu tun«

**Frank Heister** erklärt, warum Network-Marketing ein einfaches Spiel ist

**W**er hat nicht schon einmal davon geträumt: morgens selbst zu entscheiden, wann der Arbeitstag beginnt, die eigene Zeit frei einzuteilen und gleichzeitig Schritt für Schritt finanzielle Freiheit zu erlangen? Für viele bleibt dieser Traum eine ferne Illusion – ein Wunsch, der im Alltag zwischen einem 9-to-5-Job und Verpflichtungen verblasst. Doch es gibt

Menschen, die genau diesen Weg gegangen sind und zeigen, dass Selbstbestimmung und Erfolg kein unerreichbares Ideal sein müssen. Einer von ihnen ist Frank Heister, der es sich zur Aufgabe gemacht hat, anderen den Weg in ein selbstbestimmtes Leben aufzuzeigen.

Doch sein Weg dorthin war alles andere als geradlinig: In der Schule galt er nicht gerade als Überflieger und musste sich

zeitweise mit einfachen Jobs wie LKW-Fahrer über Wasser halten. Es gab sogar Phasen in seinem Leben, in denen er kein Dach über dem Kopf hatte. Doch aus diesen Herausforderungen hat er sich seinen Weg geebnet und schließlich ein millionenschweres Business im Network-Marketing aufgebaut. Heute nutzt er seine Erfahrungen, um anderen zu zeigen, wie auch sie ihren eigenen Erfolg selbst in die Hand nehmen können. Denn für Frank

Heister steht fest: »Wissen, das man nicht teilt, stirbt irgendwann.«

Frank Heister ist der festen Überzeugung: Mit Network-Marketing kann jeder erfolgreich werden. Mit seiner Lizenztrainer-Ausbildung verfolgt er deshalb ein ambitioniertes Ziel. Er möchte Menschen nicht nur zu erfolgreichen Trainern im Network-Marketing ausbilden, sondern ihnen auch die nötige Stärke mit auf den Weg geben. »Strategie alleine reicht nicht«, erklärt Heister. »Network-Marketing ist zu 90 Prozent Kopfsache und der Rest ist Disziplin.« Deshalb sei die Arbeit am eigenen Mindset unerlässlich. Dabei geht es Heister nicht nur um Strategien und Techniken, sondern vor allem um Eigenverantwortlichkeit und Authentizität. Für sein Programm wählt er deshalb ganz bewusst seine Teilnehmer aus. »Ich suche keine Mitläufer, sondern Macher.«

#### Branche auf ein neues Niveau heben

Network-Marketing gerät in den Medien häufig in die Kritik und wird oft mit unseriösen Praktiken in Verbindung gebracht. Genau hier möchte Heister ansetzen und aufklären. »Network-Marketing hat oft ein Imageproblem, weil zu viele leere Versprechen gemacht werden.« In seinen Augen liegt die Ursache für das negative Image bei diesen sogenannten schwarzen Schafen. Dieses Verhalten zerstört Vertrauen und schade somit dem gesamten Sektor, so Heister. Er möchte zeigen, dass es auch anders gehen kann: seriös, transparent und auf langfristigen Erfolg ausgerichtet. Network-Marketing sei nicht nur ein kurzfristiger Hype. »Mein Ziel ist es, Network so sauber aufzustellen, dass es als echte Karriere anerkannt wird.« In Amerika sei dies schon Normalität.

Heister ist davon überzeugt, dass der Stellenwert von Network-Marketing in der heutigen Zeit enorm ist. »Gerade jetzt, in Zeiten voller Unsicherheit, suchen Menschen nach einem zweiten Standbein.« Die Branche biete dabei eine der wenigen Chancen, ein eigenes Business aufzubauen, ohne ein großes Startkapital investieren zu müssen. In dieser dynamischen und wandelbaren Welt sieht er darin eine wertvolle Möglichkeit, Flexibilität und finanzielle Unabhängigkeit zu erlangen.

#### Geheimnisse des Network-Marketing

Im Januar erscheint Frank Heisters neues Buch mit dem Titel »Dein letztes Buch (Leg diesen einen Schalter um – und Interessenten betteln darum, bei Dir einzusteigen zu dürfen!)«. Der Titel ist Programm, denn er zeigt darin alle wesentlichen Regeln, die man benötigt, um erfolgreich zu sein: »Es ist das letzte Buch, das du in

dieser Branche noch brauchst«, erklärt er. Das eigentliche Geheimnis soll mitten im Buch verraten werden und das ganz ohne große Ankündigung. Die wesentlichen Eckpfeiler für den Erfolg im Network-Marketing verrät der Profi bereits vorab: Dranbleiben, Ehrlichkeit, Führung und Glaube. Die Leser sollen durch das Buch einen umfassenden Leitfaden erhalten, der sie durch die Geheimnisse des Network-Marketing und gleichzeitig sicher durch die Branche führt. Dabei soll es sich von bereits erhältlichen Büchern abheben: »Viele Bücher erzählen nur Geschichten oder Theorien. Meins ist ein Arbeitsbuch.« Er gebe konkrete Handlungsempfehlungen, die den Leser direkt ins Tun bringen sollen.

#### Der Schlüssel zum Erfolg

Für Frank Heister liegt der Schlüssel zum Erfolg nicht in Glück oder besonderen Umständen, sondern in Eigenschaften, die jeder entwickeln kann. »Erfolg hat nichts mit Talent zu tun, sondern einzig mit Disziplin«, sagt er. Erfolg bedeute für ihn, auch dann weiterzumachen, wenn einem ein Rückschlag widerfährt. Es gehe darum, sich das Ziel klar vor Augen zu halten, konsequent an sich zu arbeiten und niemals aufzugeben. Wer bereit ist, diesen Weg zu gehen, kann nach Heisters Überzeugung



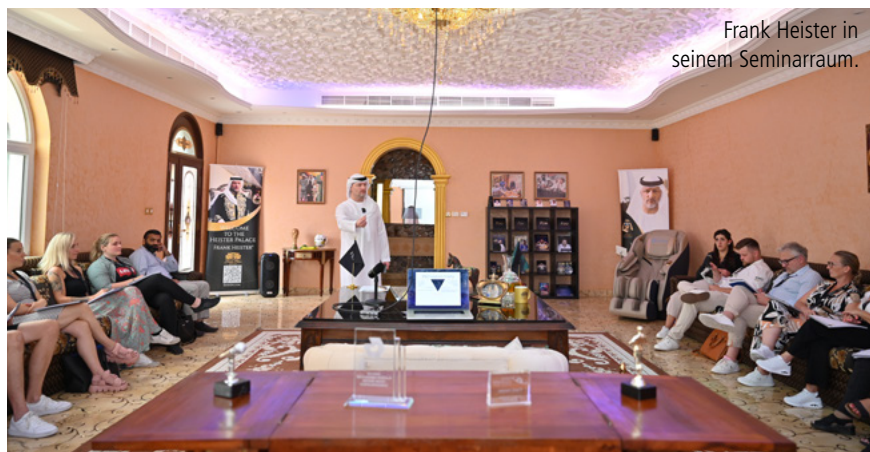
Vorläufiger Höhepunkt seiner Karriere: Juror bei der Show »Find the Pro« mit Fußball-Legende Ronaldinho.

nicht nur beruflich erfolgreich werden, sondern auch ein Leben voller Freiheit und Selbstbestimmung führen. Genau das möchte er auch Jugendlichen ans Herz legen. Anstatt sich von Noten oder vermeintlichen Schwächen entmutigen zu lassen, rät er ihnen, ihre Leidenschaft zu entdecken und sich darin zu entwickeln.

Für Heister ist es entscheidend, schon früh zu lernen, dass Ausdauer und Begeisterung oft weit mehr wiegen als ein perfekter Lebenslauf. Denn die Schule sage einem lediglich, was man nicht kann. Doch Leidenschaft und Konsequenz würden jede Schulnote schlagen. »Ich bin das beste Beispiel dafür.« ♦ LC (L)



Frank Heister im Heister Palace.



Frank Heister in seinem Seminarraum.

Seine Zeit im Ring  
ist geprägt von  
Ehrgeiz und  
einer tiefen  
Leidenschaft für  
den Sport.



# Zwischen Sieg und Niederlage

## Anthony Joshuas Weg durch den Profi-Boxsport

In den Boxringen dieser Welt gibt es Athleten, deren Karriereweg von unerschütterlicher Entschlossenheit und hartem Training geprägt ist. Einer dieser Sportler ist Anthony Joshua, der sich im Schwergewichtsboxen einen Namen gemacht hat. Seine Reise ist geprägt von zahlreichen Herausforderungen, Erfolgen und bedeutenden Meilensteinen, die ihn letztlich zu dem Athleten gemacht haben, der er heute ist. Mit jeder Herausforderung wuchs nicht nur seine Erfahrung, sondern auch sein Wille, immer wieder zurückzukehren und sich weiterzuentwickeln. Seine Zeit im Ring ist geprägt von Ehrgeiz und einer tiefen Leidenschaft für den Sport.

### Mit Disziplin zum Erfolg

Schon früh zeigten sich diese Leidenschaft und seine Entschlossenheit, die ihn rasch an die Spitze des Schwergewichts

führten. Joshua wurde 1989 in Watford im Nordwesten von London geboren und wuchs gemeinsam mit zwei Schwestern und einem Bruder in seinem Geburtsort auf. Bereits in seiner Jugend war er ein begeisterter Sportler, der zunächst den Weg als Fußballer oder Leichtathlet anstrebte. Erst später, im Alter von 18 Jahren, entdeckte er seine Leidenschaft für den Boxsport. Sein Cousin nahm ihn damals mit zu einem Probetraining beim Finchley Amateur Boxing Club – ein entscheidender Wendepunkt in Joshuas Leben. Von da an widmete er sich ausschließlich dem Boxsport und stieg noch im selben Jahr in den Ring, um seinen ersten Amateurkampf zu bestreiten. Für Joshua war das der Startschuss für seine Karriere. Nach hartem Training wurde er zwei Jahre später Englischer Neulingmeister und gewann das internationale »Haringey Tournament« in London.

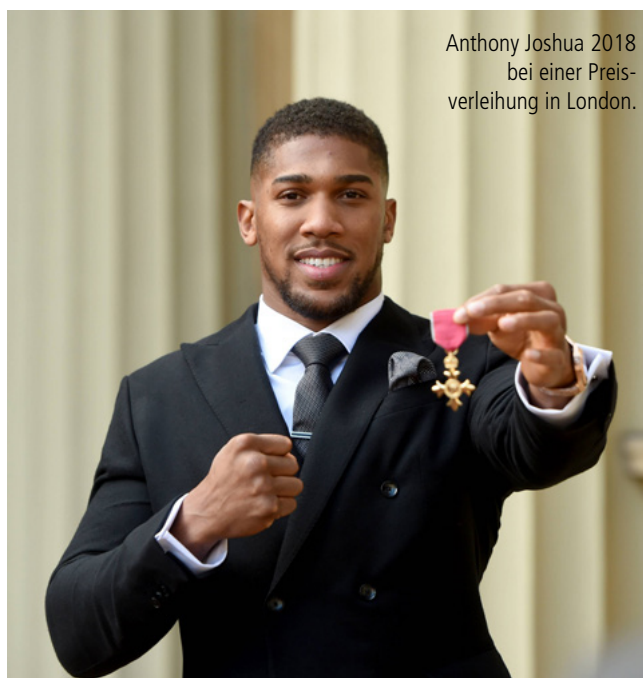
Er gewann zahlreiche weitere Wettkämpfe auf Amateurniveau, steckte nur wenige Niederlagen ein und etablierte sich rasch als eine der vielversprechendsten Nachwuchshoffnungen im Boxsport. Mit Disziplin und Hingabe sammelte er immer mehr Erfahrungen und festigte so seinen Ruf als aufstrebender Boxer. Seine Entwicklung gipfelte schließlich im Jahr 2012, als er bei den Olympischen Spielen in London die Goldmedaille im Superschwergewicht errang.

### Ein Weg voller Höhen und Tiefen

Nach seinem Erfolg bei den Olympischen Spielen startete Anthony Joshua seine Profikarriere im Oktober 2013. Schon bei seinem Debütkampf beeindruckte er die Zuschauer mit einem technischen Knockout in der ersten Runde. Im Verlauf der folgenden Jahre baute Joshua seine Karriere kontinuierlich aus und ▶



Anthony Joshua gewinnt durch Knockout und erhält den IBF-Gürtel während der IBF-Schwergewichtsweltmeisterschaft 2016.



Anthony Joshua 2018 bei einer Preisverleihung in London.



Anthony Joshua (l.) im Kampf gegen Wladimir Klitschko (r.) im Jahr 2017.



Anthony Joshua (r.) und Oleksandr Usyk (l.) 2022.

machte sich schnell einen Namen als einer der vielversprechendsten Boxer im Schwergewicht. Er sicherte sich den IBF-Titel im Jahr 2016 und setzte seine Erfolgsserie fort, indem er auch die WBA- und WBO-Gürtel gewann.

Ein weiterer Höhepunkt seiner Karriere war der Kampf gegen Wladimir Klitschko im Jahr 2017, in dem er sich nach einem packenden Schlagabtausch durchsetzte. Auch sein Sieg gegen den Neuseeländer Joseph Parker zur Titelvereinigung im darauffolgenden Jahr festigte seinen Status als Spitzenreiter im Schwergewicht.

Nach seinem Triumph setzte Joshua seinen Weg im Schwergewicht weiter fort, doch erlebte 2019 einen überraschenden Rückschlag, als er seinen Weltmeistertitel an Andy Ruiz Jr. verlor. Der Kampf endete mit einem technischen Knockout in der siebten Runde. Bereits im Dezember desselben Jahres stellte Joshua sein Können erneut unter Beweis, indem er Ruiz in einem Rückkampf einstimmig

nach Punkten besiegte und seinen Titel damit zurückeroberte. 2020 fand seine nächste Titelverteidigung nach mehrmaliger Verlegung aufgrund der Corona-Pandemie in der Wembley-Arena statt. Er verteidigte seinen Gürtel erfolgreich gegen Kubrat Pulew, mittels K.o. in der neunten Runde durch seine harte Rechte.

Ein Jahr später traf Joshua dann auf Oleksandr Usyk in London, musste sich jedoch geschlagen geben und verlor seine Weltmeistertitel. Im September 2022 kam es zu einem zweiten Aufeinandertreffen der beiden. In diesem Duell musste er erneut eine Niederlage einstecken, diesmal durch eine geteilte Entscheidung der Richter. Im darauffolgenden Jahr kehrte Joshua zurück und konnte insgesamt drei Kämpfe für sich entscheiden. 2024 erlebte er einen weiteren Rückschlag beim Kampf gegen Daniel Dubois. Nach dieser

Niederlage zog sich Joshua zunächst aus der Öffentlichkeit zurück. Er unterzog sich einer Operation und legte den Fokus auf Rehabilitation. Außerdem wurde er aus den Top Ten der Schwergewichtsrangliste entfernt.

#### Chance auf ein Comeback

Ein Comeback für 2026 steht bislang noch in den Sternen. Doch seine Vergangenheit zeigt, dass Joshua ein Kämpfer ist. Trotz aller Herausforderungen oder gerade deshalb, gilt ein Comeback von Anthony Joshua als durchaus realistisch.

Seine Entschlossenheit und sein Durchhaltevermögen lassen darauf schließen, dass ein abermaliger Aufstieg durchaus im Bereich des Möglichen liegt. Es wird bereits spekuliert, gegen wen er in den Ring steigen könnte, doch offiziell ist bisher nichts bestätigt. ♦ LC

**Trotz aller Herausforderungen oder gerade deshalb, gilt ein Comeback von Anthony Joshua als durchaus realistisch.**



Bilder: IMAGO / Eibner / Anadolu Agency / PA Images

# Erfolg ist nicht genug

## Maximilian Fritz über den Schlüssel zum persönlichen Reichtum

Viele Unternehmer starten voller Enthusiasmus, nur um festzustellen, dass trotz äußerer Erfolge die innere Erfüllung und damit die eigentliche Zufriedenheit ausbleibt – selbst wenn das Geschäftskonzept eigentlich stimmt. Diese Desillusionierung ist schmerzhaft, wenn man alles riskiert hat, um sich den Traum der erfolgreichen Selbstständigkeit zu erfüllen. Laut Maximilian Fritz liegt der Schlüssel zur Lösung dieses Problems in der Verbindung zur persönlichen Berufung.

Für den spirituellen Business Mentor definiert sich ein erfülltes Leben nicht nur durch »Höher, Schneller, Weiter«,

»Am Ende unseres Lebens werden wir uns nicht die Frage stellen, wie viele Rechnungen wir gestellt haben, sondern wie viele Herzen wir berührt und wie viele Leben wir verbessert haben.«

### – Maximilian Fritz

sondern dadurch, das Leben nach den eigenen Vorstellungen zu realisieren. Die viel wichtigere Frage gehe jedoch deutlich tiefer: Worauf ist mein Leben langfristig ausgerichtet? Was ist mein persönlicher Beitrag weit über den wirtschaftlichen Nutzen hinaus?

Um Unternehmern zu verdeutlichen, wie sie ihr Business und ihre persönliche Lebensmission besser verbinden können, verwendet Fritz eine Metapher: die der Honigbiene.

Eine Biene folge zwar dem egoistischen Motiv, Nektar zu sammeln, erfülle aber gleichzeitig eine übergeordnete,

lebenswichtige Bestimmung – die Bestäubung und somit den Erhalt der gesamten Natur. »Weiß die Biene das? Wahrscheinlich nicht«, so Fritz. Seine Aufgabe sei es, Unternehmern dabei zu helfen, genau diesen übergeordneten Sinn in ihrem eigenen Business, den er den Seelenplan nennt, zu finden und zu verstehen. Das Streben nach Geld sei wie das Einsammeln von Nektar. Erkenne man jedoch den wahren Sinn seines Wirkens, führe das zu Zufriedenheit und einer kraftvollen Vision.

#### Wie man die Lebensaufgabe erkennt

Gerade Burnout sei ein häufiges Thema, erläutert der Experte. Dabei gebe es einen Zusammenhang zwischen wirtschaftlichem Erfolg und persönlicher Erfüllung. Als langjähriger, spiritueller Business Mentor wisse er nur zu gut, wie schnell besonders Unternehmer und High Performer ausbrennen. Die Hauptursache sieht er vor allem darin, dass häufig trotz der äußeren Erfolge konsequent gegen die eigene Seelenwahrheit gelebt werde. Wer es schaffe, seine Passion mit dem persönlichen Purpose zu verbinden, werde

wahrscheinlich niemals ausbrennen. Statt sich nur nach externen Erfolgsfaktoren auszurichten, müssten sich Unternehmer mit den essenziellen Fragen auseinandersetzen: Wer bin ich wirklich? Was will ich? Warum bin ich hier?

Doch wie erkennt man die eigene Lebensaufgabe? Fritz ist nach seinem technischen Studium, einer anschließenden Karriere in der Wirtschaft als Business Mentor durchgestartet. Auf der Suche nach dem »Sinn des Lebens« war er die letzten zwölf Jahren bei den ausgefallensten, spirituellen Lehrern; darunter internationale Top-Mentoren und sogar Druiden und Schamanen. Seiner Erfahrung zufolge gebe es keine wirkungsvollere Methode als die karmisch-astrologische Analyse. Diese biete ein tiefes Verständnis des eigenen Seelenwegs. Er sei sich der Skepsis vieler Unternehmer bewusst, die bei solchen Formulierungen oft an banale Horoskope denken würden, sagt er. Gleichzeitig betont der Mentor aber, dass seine Arbeit nichts damit zu tun habe. Er helfe Menschen, ihre Persönlichkeit im Einklang mit universellen Kräften zu verstehen – und zitiert dazu den Bankier J.P. Morgan: »Millionaires don't use astrology, billionaires do«.

»Am Ende unseres Lebens werden wir uns nicht die Frage stellen, wie viele Rechnungen wir gestellt haben, sondern wie viele Herzen wir berührt und wie viele Leben wir verbessert haben«, sagt Fritz. Für ihn gelte: »Evolution statt Revolution!« So könne es jedem Unternehmer gelingen, den eigenen Seelenweg zu leben und dabei eine kraftvolle Vision für die Zukunft aufzubauen, ohne alles Bisherige in Frage stellen zu müssen. ♦ MK (L)



**Maximilian Fritz** ist langjähriger spiritueller Business Mentor, Unternehmer und Gründer der Marke »Soulmentor«, außerdem Autor des Buches »Erfolg ist nicht genug«.

A black and white photograph of John D. Rockefeller, an elderly man with white hair, sitting in a large, ornate wicker chair. He is wearing a dark suit, a white shirt, and a patterned tie. He is looking directly at the camera with a slight smile. The background features a patterned curtain and a vase of flowers on a table to the right.

»Rockefeller überstand Krisen,  
die andere ruinierten. [...] Ihre geheime Waffe?  
Durchhaltevermögen. Nicht Talent, nicht Glück  
– sondern die Weigerung, aufzugeben.«  
– Dr. Claudia E. Enkelmann

Der amerikanische Industrielle und Philanthrop John D. Rockefeller revolutionierte die Erdölindustrie und prägte die Struktur der modernen Philanthropie.

# Die Strategien der Gewinner

EIN GASTBEITRAG VON DR. CLAUDIA E. ENKELMANN

**G**ewinner sind keine Übermenschen. Gewinner sind Menschen wie Sie und ich – mit Zweifeln, Rückschlägen, schlaflosen Nächten. Doch sie besitzen eines, das den entscheidenden Unterschied macht: eine Strategie.

- Während die Masse Ausreden sucht, suchen Gewinner Lösungen.
- Während andere Stress fürchten, nutzen Gewinner ihn als Energie.
- Während viele beim ersten Scheitern aufgeben, stehen Gewinner wieder auf – stärker als zuvor.

Das ist die Kunst: Nicht mehr haben, sondern mehr machen!

## Der Wille-zur-Überwindung-Effekt

Krise? Challenge accepted! Wenn es kracht, suchen Verlierer Schuldige. Gewinner stellen nur eine Frage: »Wie überwinde ich das?« Sie wissen: Probleme sind keine Stoppschilder, sondern Trainingsgeräte. Jeder Rückschlag ist ein Upgrade, jeder Umweg eine Abkürzung zum nächsten Level.

## Die 48-Stunden-Regel

Natürlich darf ein Rückschlag wehtun. Heulen, fluchen, Schokolade – alles erlaubt. Aber nur 48 Stunden lang. Danach: Reset. Fokus. Action. So verhindern Gewinner, dass Krisen zur Endstation werden. Sie wissen: Scheitern ist nur eine Episode – kein Abspann.

## Die Phönix-Methode

Gewinner fallen – und stehen wieder auf. Doch sie kehren nicht als dieselbe Version zurück. Sie nutzen Krisen als Metamorphose. Vier Fragen treiben sie an:

1. Wer war ich vorher?
2. Was hat nicht funktioniert?
3. Wer will ich jetzt sein?
4. Was würde diese neue Version von mir tun?

So entsteht der Phönix-Moment: aus Asche wird Flamme, aus Niederlage ein Neuanfang.

## Stress als Treibstoff

Die meisten sehen Stress als einen Feind. Gewinner nutzen ihn als Turbo. Navy

SEALs, Spitzensportler, Start-up-Gründer – sie alle beweisen: Unter Druck wird der Diamant geschliffen. Der Unterschied ist simpel: Die einen zerbrechen, die anderen wachsen.

**Durchhaltevermögen – die Hidden Superpower**  
Edison brauchte 1.000 Versuche für die Glühbirne. Rockefeller überstand Krisen, die andere ruinierten. Mandela saß 27 Jahre im Gefängnis – und führte danach sein Land. Ihre geheime Waffe? Durchhaltevermögen. Nicht Talent, nicht Glück – sondern die Weigerung, aufzugeben.

## Ziele – das Radar der Gewinner

Planlosigkeit ist Luxus für Verlierer. Gewinner navigieren mit einem klaren Kurs. Sie schreiben ihre Ziele auf, zerlegen sie in Etappen und fragen sich täglich: »Bin ich heute näher dran?« Jeder kleine Erfolg pusht das Selbstvertrauen – und dieses Selbstvertrauen erzeugt den Drive fürs nächste Level. Und noch etwas: Gewinner wissen, dass sie nicht allein kämpfen müssen. Sie suchen sich starke Verbündete – Mentoren, Partner, Freunde. Und dazu gehört auch Ihr Lebenspartner. Vergessen Sie das nie: Gemeinsam sind wir unschlagbar.

## Glück = Gelingen

Glück ist kein Lotto. Glück entsteht, wenn Dinge gelingen. Jeder gemeisterte Widerstand schenkt neue Stärke. Genau das ist die Botschaft des Buches »Der Erfolgsnavigator«, geschrieben von Brian Tracy und Nikolaus B. Enkelmann. Es zeigt Schritt für Schritt, wie Sie Ihre Ziele formulieren, innere Blockaden überwinden und Ihr Leben aktiv gestalten sollten. Im

## Die Autorin



**Dr. Claudia E. Enkelmann** zählt zu den Top-Trainerinnen Deutschlands. Ihr Vater ist Nikolaus B. Enkelmann; einer der Autoren des Buches »Der Erfolgsnavigator«.

»Erfolgsnavigator« heißt es: »Erfolg ist die Fähigkeit, Probleme zu lösen.«

## Ihr Gewinner-Moment

Vielleicht stehen auch Sie gerade an einer Weggabelung. Links: das bequeme Mittelmaß, das Hamsterrad, die Angst. Rechts: der Weg der Gewinner – steiler, wilder, härter, aber mit Aussicht!

Die Frage ist nicht: »Kann ich das?«

Die Frage ist: »Bin ich bereit?«

Bereit, Stress als Treibstoff zu nutzen.

Bereit, Krisen in Chancen zu verwandeln.

Bereit, wie ein Phönix aufzustehen und größer zurückzukommen.

Denn eins ist sicher: Die Masse lässt sich treiben. Gewinner gestalten. Also: Entscheiden Sie sich! Heute. Jetzt. Starten Sie Ihr eigenes Gewinner-Kapitel! ♦



»Der Erfolgs-Navigator«  
von **Nikolaus B. Enkelmann**,  
**Brian Tracy** und **Claudia E. Enkelmann**

412 Seiten

Erschienen: August 2025

Enkelmann Erfolgs Edition

ISBN: 978-3-947-94257-2

# Work in progress

– Warum Stillstand für  
**Alex Mariah Peter** keine Option ist



**T**rans Model, Content Creatorin, Vorbild einer ganzen Community – seit ihrem Sieg in der 16. Staffel von »Germany's Next Topmodel« wurde Alex Mariah Peter mit vielen Etiketten versehen. Doch sie ist weit mehr als nur das erste trans Model, das die Show für sich entscheiden konnte. In ihrem ersten Buch »Work in Progress« gibt sie nun tiefere Einblicke – in ihre Kindheit, ihre Erfahrungen in der Show und die aufregende, aber auch herausfordernde Zeit danach. Im Interview spricht sie außerdem über die Kraft der eigenen Entwicklung und darüber, wie es ist, sich in einer Welt zu behaupten, die oft nur Schwarz und Weiß kennt.

**Alex, dein erstes Buch heißt »Work in Progress«. Warum hast du diesen Titel gewählt?**

Das ist einfach die Schnittmenge, die Menschen miteinander haben. Am Ende des Tages sind wir immer auf der Suche nach dem Ziel oder dem Sinn des Lebens. Es sind gar nicht die kleinen Feinheiten, die wir suchen müssen, um Empathie und Verständnis füreinander zu haben. Eigentlich unterscheiden wir uns doch alle gar nicht so sehr in unseren Wünschen, Bedürfnissen und vor allem Ängsten, die uns ja auch oft leiten.

**Du schreibst in deinem Buch unter anderem über deine schwierige Kindheit und darüber, dass deine Eltern mit dir überfordert gewesen seien. Was bedeutet dir Familie heute? Gibt es einen Unterschied zu früher?**

Ich bin viel familiärer als es mir selbst manchmal vorkommt. Man hat ein sehr geprägtes Bild durch Medien und Gesellschaft, wie eine Familie auszusehen hat. Ich glaube aber, dass die Bedeutung von Familie sehr individuell ist. Man muss auch selbst ein bisschen entscheiden, wie die Familiendynamiken auszusehen haben. Es gibt nicht diese »eine Blaupause«.

Ich habe trotz meines schwierigen Starts eine ziemlich gute Beziehung zu meiner Familie und vor allem auch zu meinen Eltern, die aber auch davon mittlerweile geprägt ist, sich Raum zu geben. Man pflegt also nicht nur aus vermeintlich gesellschaftlichen familiären Verpflichtungen heraus den Kontakt, sondern weil man das wirklich möchte. Das ist eigentlich ein viel schönerer familiärer Akt: sich dazu zu entscheiden, im Leben des anderen zu sein, und es nicht einfach als eine omnipräsente Gegebenheit hinzunehmen. Das ist Familie: Nichts muss. Man entscheidet sich einfach ohne Zwang dafür.

**Kommen wir nun zum großen Anfang deiner späteren Karriere: »Germany's Next Topmodel« – eine Show, die trotz allem eine Reality Show mit eigenen Unterhaltungsanforderungen bleibt. Wie blickst du heute auf deine Zeit dort zurück – als Sprungbrett oder eher als persönliche Herausforderung?**

Es ist immer eine Herausforderung. Für mich war es ja nicht nur der erste Schritt in die Öffentlichkeit, sondern auch parallel der erste Schritt in ein Arbeitsleben, das nicht ganz der Norm entspricht. Das ist kein Nine-to-Five-Job. Es waren definitiv Herausforderungen – so wie es für jeden gewesen wäre, wenn man über Monate hinweg in all seinen Facetten begleitet wird. Man fragt sich als junger Mensch: »Was möchte ich eigentlich von mir zeigen? Was sind Teile, die ich für mich behalte?« Nur, weil ich kein großer

Medienkonzern bin, habe ich trotzdem das Recht zu sagen: »Das ist mir der Preis wert und das ist mir der Preis nicht wert.« Darauf bin ich sehr stolz, dass ich mir da selbst treu geblieben bin. Dass ich mich nicht habe einschüchtern lassen von der Angst, dass ich vielleicht keine Sendezeit bekomme. Ich habe mich einfach ein wenig beschützt.

**Gibt es trotzdem irgendwelche Dinge, die du gerne vorher gewusst hättest? Gab es etwas, das anders lief, als du gedacht hattest?**

Was für mich herausfordernd war, war auf jeden Fall, mit so vielen Menschen zusammen zu wohnen. Das waren also eher diese alltäglichen Dinge, bei denen ich mir gedacht habe: »Das brauche ich jetzt nicht auf Dauer so.« Auf der anderen Seite dachte ich mir aber auch, dass es ▶

**»Am Ende des Tages sind wir immer auf der Suche nach dem Ziel oder dem Sinn des Lebens. Es sind gar nicht die kleinen Feinheiten, die wir suchen müssen, um Empathie und Verständnis füreinander zu haben.«**

**– Alex Mariah Peter**



**Alex Mariah Peter** ist Model, Influencerin und Autorin von »Work in Progress«. Seit ihrem Sieg bei »Germany's Next Topmodel« 2021 modelte sie bereits für Kunden wie Jean Paul Gaultier, Swarovski oder Kylie Cosmetics.

sich so ein bisschen anfühlt wie Klassenfahrt. Es war schon irgendwie cool – doch es ist genauso cool, dass es vorbei ist. Manchmal denke ich mir aber auch: »Ach ja, eine Woche würde ich das bestimmt auch nochmal machen.«

**Hast du trotzdem noch Kontakt zu den anderen Kandidatinnen?**

Mit manchen verstehe ich mich nach wie vor blendend. Bei anderen habe ich festgestellt: »Außerhalb der Sendung wären wir wahrscheinlich gar nicht so dicke miteinander gewesen oder hätten uns nie miteinander unterhalten.« Und das ist auch vollkommen in Ordnung. Ich habe zu ein oder zwei Mädels noch Kontakt

– und das sehr gerne. Darauf beschränkt sich das tatsächlich auch. Das Leben ist so dynamisch und man wird älter. Man merkt dann, dass man gar nicht so viele Kontakte pflegen will. Eine Handvoll Freundinnen auf dem aktuellen Stand zu halten – das ist schon ein Fulltime-Job.

**Du hast mit deiner Teilnahme und vor allem mit deinem Sieg auch viel Aufmerksamkeit auf die trans Community gezogen. Viele sehen dich seitdem als Vorbild und Stimme für die ganze Community – was hältst du davon?**

Ich habe mich sehr lange dagegen gewehrt, mich als »Heldin« dieser Community hinzustellen, weil ich das Gefühl

hatte, das steht mir gar nicht zu. Ich habe in den letzten Jahren auch gar nicht so sehr über LGBTQ-Themen gesprochen – einfach aus Selbstschutz. Ich habe gesagt: »Ich bin bei so vielen Dingen noch selbst auf der Suche. Ich nehme mir da die Zeit, bevor ich jetzt die Verantwortung fühle, jemandem bei Fragen helfen zu können, die ich mir selbst noch gar nicht beantworten kann.«

Mittlerweile verstehe ich, dass das, was ich erlebt habe, für Betroffene einen Mehrwert bieten kann – zu sehen, dass es auch Positivbeispiele gibt. Ich leugne meine Geschichte deshalb nicht. Ich mache aber auch kein großes Thema daraus und ich glaube, das ist am Ende auch das, was wir erreichen müssen: an irgendeinem Punkt zu normalisieren – sonst stocken wir ja.

**Also haben wir als Gesellschaft noch einen langen Weg vor uns?**

Am Ende brauchen solche tiefgreifenden Veränderungen immer Zeit. Das geht über Generationen. Es wäre schön, wenn wir das noch miterleben. Das Ganze geht in eine gute Richtung, aber wie alles im Leben geschieht es natürlich in Wellen und ich glaube, dass wir gerade in der aktuellen Zeit sehen, dass die Akzeptanz wieder ein bisschen runter geht. Danach wird sie aber auch wieder hochgehen – da bin ich ganz zuversichtlich. Sie wird hochgehen, wenn wir etwas dafür tun.

**Und was können wir dafür tun? Hast du irgendwelche Tipps?**

Natürlich gibt es dafür kein Wundermittel. Bildung ist aber immer eine gute Maßnahme – und da geht es nicht ausschließlich um die LGBTQ-Community oder darum, schwarz oder asiatisch zu sein oder irgendeiner anderen marginalisierten Gruppe in diesem Land anzugehören. Bildung fängt bei einem selbst an. Das ist das Wichtigste, das man selbst als Beitrag für die Gesellschaft tun kann: sich selbst weiterzubilden, sich über viele Dinge bewusst zu werden und dann kann man vielleicht anfangen, die Gesellschaft zu einer besseren zu machen.

**Du bist auch sehr erfolgreich auf Social Media unterwegs – wie gehst du dort mit Kritik um?**

Ich bin dort tatsächlich gar nicht so viel Hass ausgesetzt. Ich habe das große Privileg, dass mir vor allem Menschen folgen, die sich sehr differenziert mit Themen auseinandersetzen. Es war einfach ein bisschen Glück. Ich war die Erste, die als Transfrau gewonnen hat. Damit habe ich eine Wende eingeläutet. Ich habe einfach viele Attribute erfüllt, die in der

»Das ist das Wichtigste, das man selbst als Beitrag für die Gesellschaft tun kann: sich selbst weiterzubilden, sich über viele Dinge bewusst zu werden und dann kann man vielleicht anfangen, die Gesellschaft zu einer besseren zu machen.«

– Alex Mariah Peter





Alex Mariah Peter beim  
»HeidiFest« von Heidi Klum  
im Hofbräuhaus München.

»Man ist nie gefangen,  
man ist nie am Ende,  
man hat die Zukunft  
immer noch weiter in  
der Hand.«

– Alex Mariah Peter

Gesellschaft Akzeptanz auslösen: Ich komme aus einem privilegierten Elternhaus. Ich war dünn genug. Ich war hübsch genug. Ich habe all diese Boxen abgehakt.

Am Ende zeigt mein Buch auch den Prozess dahin, um die Person zu werden, die nicht direkt von der äußeren Wahrnehmung abhängig ist. Natürlich bin ich geprägt durch eine Gesellschaft und eine stigmatisierte Meinung im Holistischen, aber ich habe kein großes Problem mit einer direkten Meinung von außen. Das ist schon etwas, das mich beim Erwachsenwerden geprägt hat.

**Du hast nach GNTM jedoch in der Presse Kritik an deinem Körper bekommen. Wie haben Kunden darauf reagiert, dass du nun nicht mehr dem gewohnten Modelbild entsprichst?**  
Man muss fairerweise sagen, dass es der Sache keinen Abbruch getan hat

– dadurch, dass mein Gesicht vermeintlich hübsch genug gewesen ist oder dass ich zu Beginn von »Germany's Next Topmodel« das dünne Model war, das zufällig auch noch trans ist. Und als ich ein bisschen mehr geworden bin, war es in der Zeit von Body Positivity nur eine weitere Box, die natürlich auch marketingtechnisch ganz gut performt. Dieser ganzen Sachen muss man sich bewusst sein.

Das hat mich auch innerlich zerrissen: Wo fängt meine Verantwortung an und wo hört sie auf? Wo habe ich mir selbst gegenüber Verantwortung? Ich glaube, da fühle ich mich jetzt zum ersten Mal so richtig safe, dass ich sage: »Ich bin da settled. Ich weiß, wo meine Grenzen sind.« Ich sage auch nicht, dass ich über gar nichts rede oder über wirklich alles rede. Niemand muss sich komplett nackt ausziehen, um ehrlich zu sein. Ich glaube, dass wir als Gesellschaft wieder Nuancen im Alltag schaffen müssen – für eine Weitsicht, ein positiveres Miteinander und einen Aufschwung.

**Fühlst du dich denn jetzt wohler in deinem Körper?**

Ich fühle mich den einen Tag wohl und den anderen Tag nicht. Das ist fluide. Wenn ich ein Kleid sehe, das es nicht mehr in meiner Größe gibt, dann nervt es mich natürlich. Auf der anderen Seite finde ich es aber schön, in einem Restaurant zu sitzen und mir keine Gedanken über die Kohlenhydrate zu machen. Es gibt halt Situationen im Leben, in denen ich mich wohlfühle. Wohlfühlen bedeutet aber nicht Stagnation. Das ist eine Frage wie »Wie geht's dir?« Das ist keine Frage, die ehrlich beantwortet werden kann.

**Zum Schluss schauen wir einmal in die Zukunft: Wenn man in zehn oder zwanzig Jahren deinen Namen googelt – was sollte da stehen? Wofür möchtest du im Gedächtnis bleiben?**

Ich frage mich, ob ich überhaupt möchte, dass man mich in 20 Jahren noch googelt. Ich glaube einfach, dass ich gerade an diesem Punkt bin, an dem ich merke, dass sich das Leben sehr verändert. Ich glaube – und hoffe –, dass ich bis zum Sterbebett nicht aufhöre, mich zu fragen: »Was möchte ich machen?« Das bedeutet im Umkehrschluss auch: Man ist nie gefangen, man ist nie am Ende, man hat die Zukunft immer noch weiter in der Hand. Nichts ist endgültig und wenn ich morgen sagen würde, ich möchte Schreinerin werden, dann kann ich das machen. Wenn ich morgen sage, ich möchte Präsidentin werden, dann kann ich es versuchen. ♦LT

**ERFOLG**  
DAS LESEN ERFOLGREICHE magazin

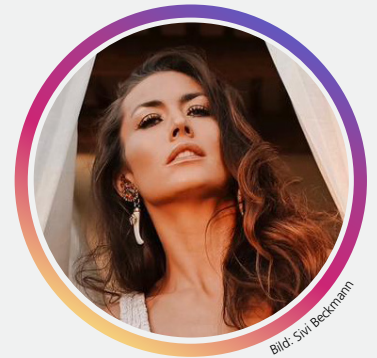


Bild: Siri Beckmann

**Fiona Erdmann:**

**»Man muss  
ein dickes  
Fell haben«**

Fiona Erdmanns Karriere begann als Schauspielerin und Model, mittlerweile ist sie jedoch vorrangig Influencerin und Mitgründerin von FNM Properties. Nicht zuletzt ist sie aber auch Mutter: Zusammen mit ihren drei Kindern und ihrem Partner genießt sie ihr Leben in Dubai und zeigt ihr Familienglück inklusive traumhafter Strände ihren über 460.000 Instagram-Followern. Unterschätzt werden darf eine solche Karriere jedoch nicht: »Du musst jeden Tag abliefern und es erfordert super viel Background-Arbeit: Briefings, Content-Planung, Editing.« Und auch über die große Verantwortung als Influencer sollte man sich im Klaren sein. Aus diesem Grund folge die Influencerin auch privat nur Leuten, »bei denen ich das Gefühl habe, sie ziehen mich nicht runter, sondern sie pushen mich und zeigen mir schöne Dinge mit einem positiven Charakter.«

Das komplette Interview  
finden Sie auf  
[www.erfolg-magazin.de](http://www.erfolg-magazin.de).



# SARAH CONNOR



**25 Jahre Rampenlicht  
und kein bisschen leise**

EIN GASTBEITRAG VON MICHAEL JAGERSBACHER

**S**arah Marianne Corina Lewe, besser bekannt als Sarah Connor (geboren im Juni 1980), gehört seit Anfang der 2000er zu den prägenden Stimmen im deutschsprachigen Musikbereich. Auch heute noch fasziniert die Ausnahmesängerin die Musikwelt; auf YouTube kann sie beispielsweise auf über 500.000 Follower verweisen. Wir sehen uns in diesem Artikel an, wie sie es geschafft hat, über 25 Jahre erfolgreich im Rampenlicht zu stehen und dabei Fans und Kritiker gleichermaßen zu überzeugen.

### Die musikalischen Anfänge

Sarah ist das älteste von sechs Kindern. Ihr wurde die Musikalität quasi in die Wiege gelegt. Ihr Großvater war Pianist für Jazz und Rhythm & Blues. Ihre Mutter war Model und ihr Vater Werbetexter. Genetisch betrachtet hat sie also alles mitbekommen, was man für eine erfolgreiche Bühnenkarriere so braucht.

Aufgewachsen ist sie in Hamburg, wo sie bereits als Sechsjährige im Gospelchor mitwirken durfte. Ihre Eltern förderten die kleine Sarah, was ihr musikalisches Talent betraf. Sie belegte mehrere Gesangs- und Tanzkurse, um für die große Bühne gewappnet zu sein. Nachdem sie das Gymnasium in der 12. Klasse abbrach, sollten sich ihre Ausbildungen schließlich bezahlt machen.

### Die englischsprachige Ära: Hitmaschinen-Jahre

2001 gelang ihr der Durchbruch mit der Single »Let's get back to bed boy!«, welche in mehreren Ländern in die Top 10 der Charts einstieg. Ein Achtungserfolg gelang ihr damit auch in den wichtigen britischen Charts mit einem Einstieg auf Rang 16. Die Basis für weitere Erfolge war gelegt.

Mit ihrer dritten Singleveröffentlichung: »From Sarah with Love« erklomm sie die

Spitze der deutschen Charts und der Song wurde zu ihrer Visitenkarte im europäischen Popgeschäft; diese Erfolgswelle reitend, veröffentlichte sie rasch mehrere Singles hintereinander »Music Is The Key«, »Just One Last Dance«, »Living to Love You« und »From Zero to Hero«. Der neue Sound, der zwischen Classic-R&B, Popballaden und modernem Chart-Sound einzustufen war, kam gut beim Publikum an. Diese Phase etablierte Connor nicht nur als Sängerin mit Chart-Riecher, sondern als verlässliche Marke, weit über die deutschen Grenzen hinweg.

### Neuausrichtung auf Deutsch: Authentizität als Katalysator

2015 wählte Connor mit dem Album »Muttersprache« den strategisch mutigen Schritt ins Deutsche. Dies bewies, dass sie auch keine radikale Neupositionierung ihres Schaffens scheute, sondern sich mutig neu ausrichtete. Die Songthemen wurden persönlicher, die Texte direkter, die Balladen kantiger. Der Song: »Wie schön du bist« brachte die neue Tonalität auf den Punkt und wird von vielen ihrer Fans auch heute noch als bester Song überhaupt bezeichnet. Spätere Stücke wie »Vincent« zeigten, dass Connor auch provokant anmutenden Themen nicht ausweicht. Die deutsche Phase ist weniger eine Abkehr vom Pop als eine Neupositionierung oder Schärfung ihres Wirkens: Sie nutzt ihre stimmliche Stärke, um Geschichten zu erzählen, die näher an ihrem eigenen Blick auf die Welt liegen.

### Privatleben: Zwischen Familie und Öffentlichkeit

Abseits der Bühne sorgte Sarah Connor in der Vergangenheit auch durch ihr Privatleben für Schlagzeilen. Ihre Ehe mit Marc Terenzi, dem US-amerikanischen Sänger und Ex-Mitglied der Boyband Natural, wurde Anfang der 2000er intensiv von den



Sarah Connor und Marc Terenzi bei der Bambi-Verleihung 2005

Medien beleuchtet. Die beiden galten als Glamour-Paar der deutschen Popwelt und ließen ihr Familienleben sogar in der Reality-Doku Sarah & Marc in Love begleiten. Aus der Ehe gingen zwei Kinder hervor, bevor das Paar sich 2010 scheiden ließ.

Seitdem hat Connor ihr Privatleben weitgehend zurückhaltender gestaltet. Sie ist Mutter von vier Kindern und betont in Interviews immer wieder, dass Familie für sie oberste Priorität habe. Dieser Rückzug aus der allzu öffentlichen Inszenierung ihrer Beziehungen erlaubte es ihr, sich stärker auf ihre Musik zu konzentrieren und gleichzeitig ein stabiles Umfeld für ihre Kinder zu schaffen. Heute wirkt sie wie eine Künstlerin, die die Balance gefunden hat: eine international erfolgreiche Popkarriere auf der einen Seite, geerdetes Familienleben auf der anderen, ohne jedes Familienthema ausschachten zu müssen.

### Aktuelles: Erlebnis Erde und Freigeistin

Im Februar 2025 erschien die Single »Heut' ist alles gut« – Auftakt zu Sarah Connors zehntem Studioalbum. Noch vor dem Release stellte sie den Song in der ARD-Show »Klein gegen Groß« live vor. Im Umfeld des Albums weitete sie ihre TV-Präsenz massiv aus: In der NDR-Reihe »Erlebnis Erde« war sie bei »Unter Orcas« zu sehen und lieh im April der Dokumentation »Orcas – Herrscher der Meere« ihre Stimme als Sprecherin.

Kurz darauf folgte der Song: »Ficka«. Chart-Resultat: Platz 33 in Deutschland. Im Mai schob Connor »Wilde Nächte« nach und veröffentlichte parallel das Album »Freigeistin«. Die Linie dieses Release-Zyklus ist klar: pointierte Texte, ▶



Sarah Connor, 2015

Bilder: IMAGO / BerInfo / Newscom (Siemoneit AdMedia) / Martin Müller

eingängige Hooks, eine Künstlerin, die ihre Pop-Sprache verknüpft und schärft, statt sie auszuschmücken. Vielleicht auch dem Zeitgeist geschuldet, in dem man immer weniger Zeit zur Verfügung zu haben scheint. Die pointierten Botschaften kommen jedenfalls an.

**Dauerhafte Chartpräsenz und Meilensteine**  
Wer über zwei Jahrzehnte relevant bleibt, kann nicht als One-Hit-Wonder bezeichnet werden. Kaum eine Platte, die nicht die Top-Ränge der Charts belegte. Auch heute noch füllt die deutsche Pop-Queen ganze Arenen, wenn sie ihre Hits zum Besten gibt. Doch weshalb ist das so? Ich habe drei entscheidende Faktoren isoliert.

## 1. Klarheit statt Übertreibung

Sarah Connor hat ihre Stimme nie mit künstlichen Effekten überladen. Sie bleibt klar, reduziert und dadurch sofort erkennbar.

**Alltagstipp:** Weniger ist oft mehr. Wer in Gesprächen oder Präsentationen klar und direkt kommuniziert, wird eher ernst genommen als jemand, der versucht, mit unnötigem »Beiwerk« zu beeindrucken.

## 2. Themen, die Menschen wirklich berühren

Mit ihren deutschsprachigen Songs hat sie bewiesen, wie stark einfache, ehrliche Worte wirken können. Sie singt über Liebe, Verletzlichkeit und Zugehörigkeit – Themen, die jeder versteht.

**Alltagstipp:** Auch im Beruf oder im Privatleben gilt: Sprechen Sie die Dinge an, die anderen wirklich wichtig sind. Statt Floskeln lieber konkrete Gefühle, Gedanken oder Probleme benennen. Das schafft Vertrauen.

## 3. Mut zum Kurswechsel

Der Schritt von englischen zu deutschen Texten war ein kalkulierter Neuanfang und genau dieser machte ihre Karriere noch langlebiger.

**Alltagstipp:** Veränderungen sind kein Risiko, sondern oft eine Chance. Wer sich traut, rechtzeitig neue Wege einzuschlagen, bleibt langfristig erfolgreich – ob im Job, im Hobby oder in Beziehungen.

### Fazit: Inspiration für den Alltag

Sarah Connor zeigt, dass echter Erfolg nicht nur auf Talent beruht, sondern auf der Fähigkeit, sich treu zu bleiben und doch rechtzeitig neue Wege einzuschlagen, wenn sie sich abzeichnen. Ihre

Geschichte beweist, wie wichtig Klarheit, Authentizität und Mut zur Veränderung sind – Prinzipien, die weit über die Musik hinausreichen.

Wer diese Haltung auf das eigene Leben überträgt, gewinnt Orientierung: klar sprechen statt übertreiben, echte Themen ansprechen statt Oberflächlichkeit, und Veränderungen als Chance begreifen. So wird Connors Karriere zur Blaupause dafür, wie man nicht nur im Rampenlicht, sondern auch im Alltag dauerhaft bestehen kann und sich seine eigene Bühne erschafft. ♦

**»Sarah Connor zeigt, dass echter Erfolg nicht nur auf Talent beruht, sondern auf der Fähigkeit, sich treu zu bleiben und doch rechtzeitig neue Wege einzuschlagen, wenn sie sich abzeichnen.«**

**– Michael Jagersbacher**

*Der Autor*



**Michael Jagersbacher** ist Erwachsenenbildner und Philosoph. Zudem arbeitet er als Kommunikationstrainer, Unternehmer, Buchautor und Blogger.

**ERFOLG**  
DAS LESEN ERFOLGREICHE magazin



Bild: Sarah Longwitz

**Lijana Kaggwa:**

**»Ich wollte nie einfach nur Likes sammeln«**

Lijana Kaggwas Leben sollte sich mit der 15. Staffel von »Germany's Next Topmodel« vollkommen verändern – jedoch leider nicht zum Guten. Durch ihre Erfahrungen mit Hasskommentaren während und nach der Show setzt sie sich nun gegen Cybermobbing ein und teilt mit ihren über 160.000 Instagram-Followern ihre Projekte »Love Always Wins« und »hörbar – Junge Stimmen für Menschlichkeit«. »Sie zeigen, dass Reichweite nicht nur Unterhaltung bedeuten muss, sondern auch Verantwortung«, erklärt die Influencerin. Die Projekte haben ihr schlussendlich auch selbst geholfen und ihr gezeigt, dass man Kritik nicht zu persönlich nehmen darf und zwischen hilfreichem Impuls und verletzendem Hass unterscheiden muss: »Das gibt mir die Freiheit, mich auf das Wesentliche zu konzentrieren – meine Botschaft, meine Projekte und die Menschen, die ich damit erreiche.«

Das komplette Interview finden Sie auf [www.erfolg-magazin.de](http://www.erfolg-magazin.de).



»Jeder spielt perfekt sein Instrument. Aber wenn jeder in seinem eigenen Takt spielt, hören wir Chaos.«  
– Franziska Gostner



## Wenn Unternehmen Symptome nur oberflächlich managen

**Franziska Gostner** über Glutnester und die Kunst, Energie richtig zu steuern

**W**enn Projekte stocken oder die Stimmung kippt, reagieren viele Geschäftsführer mit Aktionismus: neue Mitarbeiter rekrutieren, Trainings einführen, Prozesse beschleunigen. Doch genau darin liegt bereits der Fehler, warnt Franziska Gostner, CEO von ESSENTIAE Coaching & Consulting: »Der teuerste Fehler ist es, Symptome zu managen, statt Ursachen zu lösen – die Glutnester sind es, die Unternehmen zum Stillstand bringen.« Doch was genau kann hier unternommen werden?

### Warum Symptome täuschen

Was auf den ersten Blick wie ein operatives Problem aussieht, sei selten die eigentliche Ursache. Dahinter würden meist überlastete Strukturen, unklare Rollen oder fehlende Entscheidungsklarheit stecken. Gostner vergleicht das mit einem Brand: »Überlastung ist selten ein großes Feuer. Es sind die kleinen Glutnester, die unbemerkt weiterglühen – Spannungen, unerledigte Themen,

unausgesprochene Konflikte. [...] Irgendwann brechen sie durch und dann steht das ganze Unternehmen in Flammen.«

### Ruhig Blut!

Ein entscheidender Schritt kann schon beim Umgang mit Stresssituationen getan werden. »Eine Führungskraft, die den ganzen Tag Spannungen erlebt, nimmt diese mit nach Hause«, erklärt Gostner. »Dort reicht eine Kleinigkeit – etwa der falsch eingeräumte Geschirrspüler –, um einen Streit auszulösen [...] wegen des Gefühls, alles allein tragen zu müssen.« Diese Probleme pflanzen sich dann immer weiter fort – bis sie beim Kunden und in den Umsatzzahlen landen: »Kommunikation wird schärfer,

Entscheidungen verzögern sich, Mitarbeiter ziehen sich zurück, Projekte geraten ins Stocken.« Um das zu verhindern, sei es wichtig, als Geschäftsführer ruhig zu bleiben und strukturiert zu steuern.

### Wie ein Orchester

Für einen langfristigen Erfolg müsse vor allem auf ein konsequentes Aligment geachtet werden – erst dann entstehe die Stabilität, die Krisen abfedert und Energie freisetzt. »Selbstregulation hält kurzfristig handlungsfähig – nachhaltige Resilienz entsteht erst durch klares Alignment von Führung, Rollen und Prozessen«, erklärt Gostner. Schließlich könne man ein Unternehmen auch mit einem Orchester vergleichen: »Jeder spielt perfekt sein Instrument. Aber wenn jeder in seinem eigenen Takt spielt, hören wir Chaos. Erst wenn alle denselben Rhythmus aufnehmen und dieselbe Partitur im Blick haben, entsteht Musik.« So werden nicht nur glückliche Kunden gewonnen, sondern auch glückliche Mitarbeiter.

### Die Illusion der Work-Life-Balance

Der Begriff Work-Life-Balance greife für Gostner allerdings zu kurz: »Er trennt zwei Welten künstlich voneinander: Arbeit hier, Leben dort. Doch beides ist untrennbar miteinander verbunden.« Aus diesem Grund solle man besser von »Energie-Management, gesunder Produktivität und Selbstwirksamkeit« sprechen. So könne die eigene Energie gezielt gesteuert werden und Führungskräfte bleiben leistungsfähig, ohne ihre Gesundheit opfern zu müssen.

### KI als Verstärker, nicht als Ersatz

Auch moderne Tools würden laut der Expertin daran nichts ändern. »KI ersetzt nicht das Denken – sie ist nur so gut wie die menschliche Führung und Strategie, die dahintersteht«, betont Gostner. Man dürfe eine KI deshalb nicht als Effizienzmaschine sehen. Als Entlastungsinstrument könne sie jedoch wertvolle Freiräume schaffen – für bessere Entscheidungen, Energie-Management und nachhaltige Leistungsfähigkeit. ♦ **LT (L)**



**Franziska Gostner** ist Strategieberaterin für Effizienz, Kommunikation und Führung sowie CEO von ESSENTIAE Coaching & Consulting. Dort begleitet sie Unternehmer mit ihrem 360°-Ansatz, der gesunde Rahmenbedingungen für Effizienzsteigerungen schafft.

Jeff Bezos spricht sich öffentlich sehr für die Bedeutung von ausreichend Schlaf aus.



# Schlaf als Superkraft:

## Wie echte Erholung Körper und Geist neu definiert

EIN GASTBEITRAG VON GABRIEL SCHANDL

**S**eit Jahren interessiert mich das Thema Leistung und Leistungsfähigkeit. Dabei wird zunehmend klar: Im Zentrum unseres Wohlbefindens steht der Schlaf – dieser unverzichtbare Regenerationsprozess, der in unserer hektischen Welt häufig zu kurz kommt. Während wir schlafen, geschehen aufregende Dinge: Zellreparatur, Gedächtniskonsolidierung, das Regulieren von Hormonen und das Auftanken unserer mentalen Energie. Ein besserer Schlaf ist die Basis für Leistungsfähigkeit, Kreativität und emotionale Stabilität.

Du kennst das: Der moderne Alltag macht es uns nicht einfach. Wir jonglieren mit Arbeit, Familie, Freunden, digitalen Reizen, Termindruck und den ständigen Nachrichtenfluten. Dabei vergessen wir oft, wie wichtig die Schlafhygiene ist – und dass guter Schlaf kein Luxus, sondern eine Notwendigkeit ist. Selbst kleinste Störungen wie künstliches Licht, unregelmäßige Schlafzeiten oder Bildschirmnutzung kurz vor dem Zubettgehen können unser nächtliches Erholen massiv beeinträchtigen. Das Ergebnis? Morgens fühlen wir uns ausgelaugt, unser

Gehirn bleibt auf Sparflamme, Stresslevel und Fehleranfälligkeit steigen.

Ich tracke meinen eigenen Schlaf täglich mit einem kleinen, norwegischen Smart-Ring, der mir ganz genau zeigt, wie lange ich zum Einschlafen brauche, wie viel Tief- und REM-Schlaf ich bekomme und wie sich mein Lebensstil auf meine Erholung auswirkt. Spoiler vorweg: Das abendliche Bier war oft keine gute Idee! Denn Schlaf ist ein sensibles Ökosystem, das von Ernährung, Bewegung, Stress und emotionaler Balance abhängt.

Als Familienvater, Coach und Speaker jongliere ich viele Rollen gleichzeitig. Dabei lerne ich immer wieder: Gute Erholung lässt sich nicht erzwingen, sondern nur bewusst fördern. Früher hatte ich oft das Gefühl, nicht abschalten zu können, als würde mein Kopf permanent durchdrehen – das kennst du sicher auch. Das Problem: Ohne ausreichend guten Schlaf verbaut man sich die Fähigkeit, gelassen und fokussiert zu reagieren. Es führt zu einem Teufelskreis aus Müdigkeit und Überforderung. Leistungsdruck statt Leistungsglück ist die Folge, dabei sollte das genau umgekehrt sein. Was hilft dagegen? Wir brauchen Rituale und Routinen, die echten Erholungsraum schaffen – etwa feste Schlafenszeiten, Entspannungsrituale vor dem Einschlafen oder das bewusste Abschalten von Bildschirmen (was zugegeben nicht ganz einfach ist). Auch die Gestaltung des Schlafplatzes spielt eine entscheidende Rolle: Bei mir ist es das kühl temperierte Schlafzimmer mit verdunkelten Fenstern, einer hochwertigen Matratze aus Naturlatex (Auflage: Schafwolle), einem beweglichen Lattenrost aus nachhaltigen Holz-Materialien und einem Bettrahmen aus Zirbenholz (ich liebe diesen Duft). So fühlt sich mein Bett wie eine Wohlfühlase an, die mich nachts willkommen heißt. Was kannst du noch konkret tun?



Auch Sheryl Sandberg betont die Wichtigkeit von ausreichend Schlaf und dass ihre To-Do-Liste nicht wichtiger sei als sieben Stunden Schlaf.

**»Ein besserer Schlaf ist die Basis für Leistungsfähigkeit, Kreativität und emotionale Stabilität.«  
– Gabriel Schandl**

Der wahre Luxus liegt darin, auf seinen Körper zu hören und Schlaf nicht als Zeitverlust, sondern als Investition zu betrachten. Morgens aufzuwachen und tatsächlich erfrischt zu sein – das verändert die Haltung zum Tag und bringt eine Portion Gelassenheit in den Alltag.

Und weil das Leben uns manchmal doch nervös macht, ist es umso wichtiger, diese Ruhephasen zu schützen und auch im Kopf eine Pause zuzulassen. Denn Erholung – insbesondere guter, tiefer Schlaf – ist die stärkste Waffe gegen Erschöpfung, Leistungsdruck und Überforderung.

Ich wünsche gute Nächte, erholsame Pausen und die Kraft, das Beste aus deinem Schlaf zu machen. Schlaft gut! – euer Gabriel Schandl. ♦

#### Neue Strategien für besseren Schlaf

- 1. Achtsame Body-Scan-Meditation**  
Beim Body-Scan liegt der Fokus darauf, der Reihe nach alle Körperbereiche gedanklich zu »besuchen« und bewusst wahrzunehmen, ohne zu bewerten. So werden innere Anspannungen entdeckt und abgebaut. Wer das circa zehn Minuten vor dem Schlafen praktiziert, schafft innere Ruhe und einen entspannten Übergang in den Schlaf.
- 2. Intelligente Beleuchtung:** Nutzt smarte Lampen mit wechselndem Weiß- und Blaulichtanteil, die abends automatisch auf wärmeres, entspannenderes Licht umschalten! Das simuliert den Sonnenuntergang und stellt die innere Uhr sanft auf Ruhe ein. Umgekehrt genauso: In der Früh von einem automatisierten Licht geweckt zu werden, das langsam heller wird, ist weit angenehmer – vor allem im Winter – als von einem grellen Handy-Weckton.
- 3. Schreibritual statt Bildschirm:** Statt vor dem Schlafen noch schnell Mails zu checken, hilft es, fünf Minuten ein »Dankbarkeitstagebuch« zu führen. Was ist heute gut gelaufen und was hast du lernen dürfen? Worauf freust du dich morgen? – das entlastet den Geist und fördert das Abschalten.
- 4. Power Naps richtig machen:** Kurzschlafphasen von zehn bis zwanzig Minuten am frühen Nachmittag erhöhen die Konzentrationsfähigkeit ohne den Nachtschlaf zu stören. Sie sind ein schneller Energieschub, funktionieren im Auto genauso wie auf der Büro-Couch oder im Flieger.
- 5. Temperatur als Schlaf-Booster:** Ein kühles Schlafzimmer (idealerweise zwischen 16 und 18 Grad) fördert den Tiefschlaf. Wer abends ein warmes Fußbad nimmt, beschleunigt die Körperkerntemperatur-Absenkung – ein natürlicher Auslöser für Müdigkeit.

#### Der Autor



**Gabriel Schandl**, Erfinder des »Leistungsglücks«-Prinzips, coacht seit über 25 Jahren als Speaker, Buchautor und Seminarleiter, mit Motivation und Selbstbestimmung.

Jetzt bei  
**amazon**  
**prime video**  
streamen!

# *wirtschaft tv* **Wissen**

Die Doku-Reihe rund um  
das Thema Wirtschaft

EINE PRODUKTION VON WIRTSCHAFT TV

PRODUZENT JULIEN BACKHAUS, REDAKTION MORITZ NEUBRONNER, KAMERA UND TON MATHIAS BINDER,  
SCHNITT UND POSTPRODUKTION MORITZ NEUBRONNER, SPRECHER SASCHA OLIVER MARTIN

# Mit Immobilien zur finanziellen Freiheit?

**Michael A. Birner** verrät, was beim Invest wirklich zählt

**H**ohe Steuern, eine schwächelnde Wirtschaft und eine Rente, die allen Besteuerungen zum Trotz doch nicht sicher ist. Als Michael A. Birner klar wurde, dass er an seinem alten Arbeitsplatz auch für eine kleine Summe noch jahrzehntelang arbeiten werden müsse, beschloss er, die Altersvorsorge selbst in die Hand zu nehmen. Warum seine Wahl dabei ausgerechnet auf Immobilien fiel? »Das war das Einzige, was ich zu 100 Prozent durchblickt und verstanden habe«, erinnert er sich. Es war eine Entscheidung, die sich für ihn noch auszahlen würde: Heute ist er Investor, Finanzexperte und gemeinsam mit Rajko Stojanovic Gründer einer Community, die Einsteiger beim Aufbau eines Immobilien-Portfolios unterstützt.

## Veraltete Glaubenssätze bremsen den Einstieg

»Wir haben gesagt: Wenn wir mit unserer Erfahrung aus über 300 Einheiten und 40 Millionen Euro nicht unser Wissen teilen, dann ist das unterlassene Hilfeleistung«, so Birner über die Gründung seiner Academy. Er selbst rate zwar regelmäßig dazu, einfach in den Markt einzusteigen, beobachte aber auch, dass sich typische Fehler hartnäckig wiederholten – wie

etwa der, aus reiner Steuersparmotivation heraus Immobilien zu kaufen. Ein solches Vorgehen ruiniere die Bonität und mache die Finanzierbarkeit langfristig kaputt. Ein weiteres Problem stelle eine Investition ohne vorherige Standortanalyse dar, so der Experte. Doch nicht nur zu vor-eilige Anleger könnten ins Straucheln geraten: Wer veralteten Glaubenssätzen anhängte, würde aussichtsreiche Investments

**»Die Ziele wachsen von selbst und werden nach hinten raus immer größer. Deswegen ist es das Allerwichtigste, jetzt die ersten Schritte zu gehen!«**

**– Michael A. Birner**

nur allzu oft ungenutzt verstreichen lassen. So seien viele nach wie vor der Ansicht, es brauche für die erste Investition eine große Menge an Eigenkapital – dabei sei eher das Gegenteil der Fall: »Immobilien sind tatsächlich der beste Hebel, um ein großes Vermögen aufzubauen, wenn man noch keines hat, weil man dabei so

viel mit Fremdkapital arbeiten kann«, erläutert Birner. Anders als Aktien oder Anleihen sei ein erfolgreicher Einstieg sogar völlig ohne Eigenkapital möglich: »Bei Immobilien kann man sich einen Großteil über die Bank holen, wenn nicht sogar alles. Wichtig ist, dass man eine saubere Bonität hat, dass man eine kleine Liquiditätsreserve hat für unvorhergesehene Fälle.«

Wenn finanzielle Bildung zum Erfolg verhilft Michael A. Birner ist seinen Weg selbst ohne einen Mentor gegangen, war dabei aber nach eigener Aussage gründlich vorbereitet. Gerade das sei heutzutage nicht mehr selbstverständlich, mahnt der Experte: »Wir haben festgestellt, wie wenig finanzielle Bildung verbreitet ist, wie gering ihr Stellenwert ist und wie unwissend die Leute sind. Noch dazu haben wir gesehen, wie viel schlechte Qualität oder auch Unwissenheit draußen unterwegs ist.« Sein Ziel habe Birner von Anfang an klar vor Augen gehabt: Zehn Wohnungen in zehn Jahren sollten es werden. »Inzwischen sind es über 300 Wohnungen mit Rajko zusammen und es sind erst sieben Jahre vergangen«, erinnert er sich schmunzelnd. Besonders in Erinnerung geblieben sei ihm der Kauf seines ersten Familienhauses mit einer 110-Prozent-Finanzierung: Dass man ohne den Einsatz von eigenem Geld einen kontinuierlichen Vermögensaufbau erreichen könne, habe seine Sicht auf Immobilieninvestments verändert. Besonders geprägt habe ihn zudem die Erfahrung, endlich den alten Job kündigen zu können, um sich vollständig seiner Investoren- und Mentoren-Tätigkeit zu widmen. In diesem Moment hätte er realisiert, dass er es geschafft habe, erzählt der Experte. Seitdem blickt Birner optimistisch in die Zukunft: »Die Ziele wachsen von selbst und werden nach hinten raus immer größer«, sagt er. »Deswegen ist es das Allerwichtigste, jetzt die ersten Schritte zu gehen!« ♦ **AS (L)**

Bilder: Michael Pointvogel



Michael A. Birner ist Immobilien-Investor und Mitgründer der Private Immo Academy (PIA). In wenigen Jahren baute er ein Portfolio von über 200 Wohneinheiten auf.



Rajko Stojanovic und Michael A. Birner auf der Bühne.



# Margaret Thatcher

## Was wir von ihr lernen können

EIN GASTBEITRAG VON DR. DR. RAINER ZITELMANN

**M**argaret Thatcher wäre am 13. Oktober 100 Jahre alt geworden. Sie regierte fast zwölf Jahre und war damit im 20. Jahrhundert die am längsten durchgehend regierende Premierministerin des Vereinigten Königreichs. Niemand hat je einen entwickelten Wohlfahrtsstaat so radikal mit Steuersenkungen, Deregulierungen und Privatisierungen reformiert wie sie. In einer Zeit, in der in vielen europäischen Ländern dringend solche Reformen nötig sind, stellt sich die Frage: Welche Bedingungen haben Thatcher dies ermöglicht?

### Die Bedingungen waren gut

Damit es zu radikalen marktwirtschaftlichen Reformen kommt, müssen drei Bedingungen erfüllt sein: Erstens müssen die Verhältnisse aus Sicht vieler Menschen unerträglich sein, das Land muss an die Wand gefahren sein. Dies ist aber nur eine

notwendige, keine hinreichende Bedingung. Zweitens müssen schon vorher die geistigen Vorbereitungen getroffen worden sein – die richtigen Ideen müssen durch jahrelange Arbeit von Meinungsmultiplikatoren Verbreitung gefunden haben. Und dann erst hat – drittens – ein charismatischer Politiker eine Chance. So war es in Argentinien, bevor Javier Milei gewählt wurde und so war es auch damals im Vereinigten Königreich. Bevor Thatcher antrat, hatte ein Experiment des »demokratischen Sozialismus« das Land an den Rand des Abgrunds gebracht. Die Inflation erreichte bis zu 27 Prozent, die Steuerlast für Bestverdiener lag bei 83 Prozent, wer hohe Kapitaleinkünfte hatte, wurde mit einem Spitzensteuersatz von 98 Prozent geschöpft. Dreißig Prozent der Arbeitnehmer arbeiteten in Staatsbetrieben. Die Produktivität stieg nicht mehr, aber dafür die Staatsverschuldung. Staatliche Subventionen für meist unwirtschaftliche Betriebe, wie etwa den Bergbau

erreichten 1979 4,6 Milliarden Pfund (das wären heute fast 29 Milliarden Pfund). Schließlich musste die Regierung sogar den Internationalen Währungsfonds IMF um Hilfe bitten, der bisher vor allem bei Entwicklungsländern einsprang.

### Thinktanks als Basis

Das war eine Demütigung für die stolzen Briten. Radikale, von Kommunisten beherrschte Gewerkschaften, hatten das Land fest im Griff. In den 1970er-Jahren fanden jedes Jahr mehr als 2.000 Streiks statt, die im Durchschnitt den Ausfall von fast 13 Millionen Arbeitstagen verursachten, im Jahr 1979 waren es schließlich fast 30 Millionen. Thatcher verstand, dass es nicht nur um einige Reformen ging, sondern um einen Kampf der Ideen. Ihr Biograph Charles Moore schreibt: »Ihr Denken war weder besonders strukturiert noch originell. Statt eigene Gedanken hervorzubringen, stand sie eher wie ein schmachtender Verehrer an der Bühnentür für die Ideen anderer.«

»Niemand hat je einen entwickelten Wohlfahrtsstaat so radikal mit Steuersenkungen, Deregulierungen und Privatisierungen reformiert wie sie.«

– Dr. Dr. Rainer Zitelmann

Schon als Studentin hatte sie begeistert Friedrich August von Hayeks Abrechnung mit dem Sozialismus »Der Weg zur Knechtschaft« gelesen. Eine entscheidende Rolle spielten pro-kapitalistische Thinktanks wie das Centre for Policy Studies, das Adam Smith Institute oder das Institute of

Economic Affairs (IEA), die die geistigen Wegbereiter für Thatcher waren – ähnlich wie Jahrzehnte später in Argentinien Thinktanks wie das Fundación Libertad y Progreso in Argentinien. Als Oppositionsführerin (1975 - 1979) besuchte sie regelmäßig IEA-Veranstaltungen und las Publikationen des Thinktanks mit wirtschaftlichen Analysen aus konsequent pro-kapitalistischer Sicht. Über das IEA lernte sie Hayek und Milton Friedman auch persönlich kennen. Nach ihrem ersten Wahlsieg 1979 sagte sie, das IEA habe »das Meinungsklima geschaffen, das unseren Sieg erst ermöglichte.« Die Blaupause für ihre Reformen, so etwa für umfassende Privatisierungen, lieferte das Adam Smith Institute mit seinem Präsidenten Madsen Pirie.

Erst diese beiden Voraussetzungen – also die unerträglichen wirtschaftlichen Bedingungen und die geistige Vorarbeit der Thinktanks – ermöglichten Thatchers Wirken. Ihr Beitrag war, dass sie die richtigen Ideen aufnahm und wirksam kommunizieren konnte. Dazu war sie, ähnlich wie Ronald Reagan oder Javier Milei, ein Genie für Public Relation und Selbstvermarktung. Im Umgang mit Fotografen und Presseleuten war sie so geschickt, wie außer ihr nur Prinzessin Diana.

#### Ein Land wird umgekrempelt

Privatisierungen spielten in der zweiten Amtszeit eine entscheidende Rolle. British Telecom, ein Unternehmen mit 250.000 Mitarbeitern, wurde an die Börse gebracht. Bei dem bis dahin größten Börsengang in der Weltgeschichte kauften zwei Millionen Briten Aktien der BT, etwa die Hälfte von ihnen hatte nie zuvor Aktien besessen. In der Regierungszeit von Thatcher stieg der Anteil der Briten, die Aktien besaßen, von

sieben auf 25 Prozent. Die im Besitz der Kommunen befindlichen Sozialwohnungen (»Council Houses«) wurden den Mietern zum Kauf angeboten. Eine Million Menschen, die bislang zur Miete gewohnt hatten, wurden Wohnungseigentümer. Wahrscheinlich wäre es indes in diesem Fall besser gewesen, die staatlichen Wohnungen an professionell gemanagte private Wohnungsunternehmen zu verkaufen oder – so wie andere Unternehmen – an die Börse zu bringen. Die Produktivität der Unternehmen stieg nach der Privatisierung erheblich. Das britische Beispiel mit erfolgreichen Privatisierungen war so überzeugend, dass es weltweit Schule machte und eine Privatisierungswelle auslöste.

In ihrer Autobiografie bekannte Thatcher, sie hätte sogar gerne noch wesentlich mehr privatisiert, fügte aber hinzu: »Doch immerhin wurde Großbritannien unter meiner Amtszeit als Premierministerin zum ersten Land, das den Vormarsch des Sozialismus stoppte. Als ich mein Amt zur Verfügung stellte, hatte sich der Anteil der staatseigenen Betriebe in der Industrie um rund 60 Prozent verringert. Etwa ein Viertel der Bevölkerung besaß Aktien. Über 600.000 Arbeitsplätze waren vom Staat in den Privatsektor übergegangen.« Zudem konnte sie darauf verweisen, dass zwischen März 1983 und März 1990 in

Der Autor



**Dr. Dr. Rainer Zitelmann** widmet sich der Reichtumsforschung und Persönlichkeitsmerkmalen erfolgreicher Menschen. Er veröffentlichte 30 Bücher.

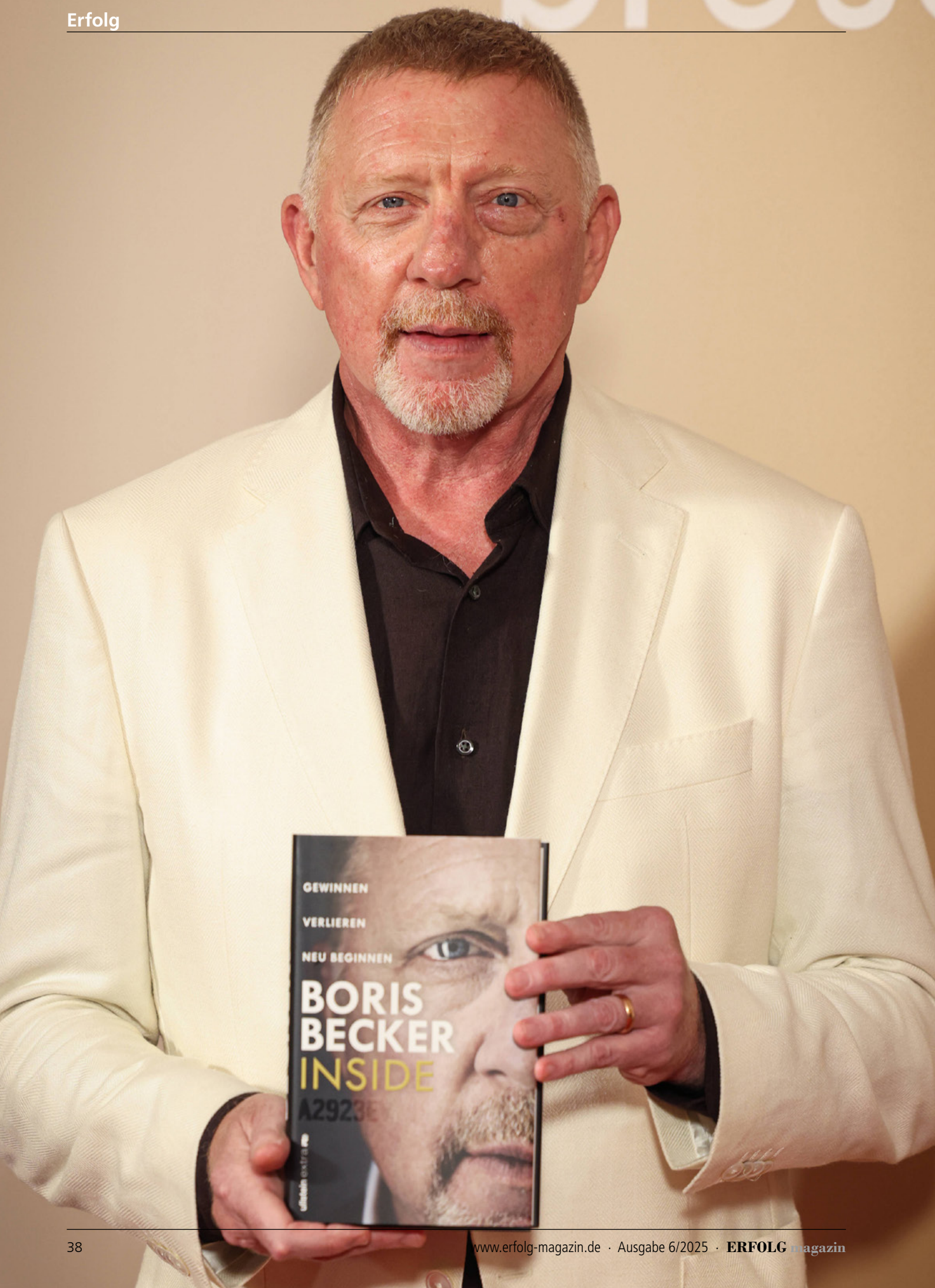
Großbritannien 3,32 Millionen neue Arbeitsplätze geschaffen worden waren. 1976 hatte Großbritannien noch kurz vor dem Staatsbankrott gestanden, 1978 betrug das Haushaltsdefizit 4,4 Prozent des Bruttosozialproduktes (in Deutschland waren es damals 2,4 Prozent). Zehn Jahre später, 1989, schloss der Haushalt Großbritanniens mit einem Überschuss von 1,6 Prozent ab. Die Staatsschulden, die 1980 noch 54,6 Prozent des BIP ausmachten, waren bis 1989 auf 40,1 Prozent gesunken. Erreicht hatte sie all dies dadurch, dass sie die Steuern senkte, Staatsbetriebe privatisierte, die Macht der Gewerkschaften brach und deregulierte. ♦

»Doch immerhin wurde Großbritannien unter meiner Amtszeit als Premierministerin zum ersten Land, das den Vormarsch des Sozialismus stoppte.«

– **Margaret Thatcher**



Bilder: IMAGO / TT / Photoshot / SNA, Thomas Schweigert



# SPIEL, SATZ & STOIZISMUS

EIN AUSZUG AUS DEM BUCH »INSIDE« VON BORIS BECKER

Ich beschloss, etwas mehr Abstand zu halten, ließ aber unsere Schachpartien weiterlaufen. Ich hatte immer gerne gespielt. Mein Stil war das Gegenteil von meinem Tennisspiel: Ich war defensiv orientiert und versuchte, die Partien komplizierter zu machen, wobei ich meinen Gegner gerne ausbremste, so wie es jemand tun würde, der gegen mich auf einem Sandplatz antritt. Manchmal griff ich zu Beginn an, um den anderen Spieler zu Fehlern zu zwingen, aber dann lehnte ich mich zurück und wartete ab. Es gab drei oder vier Eröffnungsgambits, die ich gerne verwendete, meine Art, schnell herauszufinden, ob jemand spielen kann oder nicht. Und dann spielte ich ewig.

Gegen einen klugen Kopf wie Balak schon mal das eine oder andere Stündchen. Er war ein besserer Spieler als ich, obwohl ich rasch aus seinen Zügen

lernte. Meine Reaktionen waren immer gut, und ich verstand, dass Schach ein repetitives Spiel ist. Man muss seinen Gegner studieren und sich seine bevorzugten Spielmuster merken. Ich war beständig. Je länger wir spielten, desto besser wurden meine Chancen. Wir spielen, bis ich gewinne, richtig? Ich konnte Balak zermürben, und manchmal verlor er die Geduld. Man konnte es in seinem Gesicht aufflackern sehen: noch eine Stunde? Dieser Arsch will und will nicht aufgeben ...

Die Wochen bildeten ihr eigenes Muster aus. Andy hatte recht gehabt mit dem Stoizismus-Kurs; ich fühlte mich ganz natürlich zu ihm hingezogen. An einem Montagmorgen sprachen wir über eines der bekanntesten Zitate von Epiktet. »Glück und Freiheit beginnen mit dem klaren Verständnis eines Prinzips: Manche Dinge liegen in unserer Kontrolle, andere nicht.«

Auf der Tafel standen zwei Überschriften mit je einer Liste darunter.

#### In unserer Kontrolle:

- Unsere Meinungen
- Unsere Abneigungen
- Unsere Reaktionen
- Bedeutung von Dingen
- Unsere Ziele
- Unser Verhalten
- Andere lieben
- Andere respektieren

#### Nicht in unserer Kontrolle:

- Handlungen anderer
- Die Vergangenheit
- Unser Körper
- Unsere Herkunftsfamilie
- Was andere denken
- Geliebt werden
- Respektiert werden ▶



»Meine Reaktionen waren immer gut, und ich verstand, dass Schach ein repetitives Spiel ist. Man muss seinen Gegner studieren und sich seine bevorzugten Spielmuster merken. Ich war beständig.«

– BORIS BECKER



Boris Becker und seine Frau Lillian de Carvalho Monteiro bei der Vorstellung seines Buches.



»Als Spieler war ich immer ein Kämpfer. Du hast bis zum letzten Punkt **alles** gegeben.«

## – BORIS BECKER

Man las diese Dinge und fand sie oft recht herausfordernd. Man verglich sie mit seinem eigenen Leben, mit der Art und Weise, wie man gewesen war, und empfand das manchmal als unangenehm.

Ein paar Tage danach kam ein Lückentext dran, den wir ausfüllen mussten. Oben auf der Seite stand eine Anweisung: Für die Dinge, gegen die du nichts tun kannst, ist eine Haltung der Akzeptanz hilfreich. Akzeptanz bedeutet nicht, dass dir gefällt, was geschieht, oder dass du mit dem, was geschieht, einverstanden bist. Es bedeutet, dass du die Realität der Situation gefühlsmäßig

akzeptieren kannst, ohne dir selbst oder anderen Schaden zuzufügen.

Als Spieler war ich immer ein Kämpfer. Du hast bis zum letzten Punkt alles gegeben. Du hast dich geweigert, an die Realität einer Niederlage zu glauben, selbst als sich die verlorenen Sätze häuften und dein Körper überanstrengt war und versagt hat. Nichts davon hast du akzeptiert. Du hast gegen alle aufgekehrt, die es anscheinend taten – Schiedsrichter, Gegner, manchmal die Zuschauer. Manchmal auch gegen deine eigenen Fehler. Du hast geflucht und mit Gegenständen geworfen und gegen das abnehmende Licht gewettert. Akzeptanz? Das war Aufgeben. Das war der Tod.

Aber natürlich ist das nur die halbe Wahrheit. Das war nie mein vollständiges Ich, sondern die Version von Boris Becker, die an vielen Tagen zum Einsatz kam. Zu anderen Gelegenheiten konnte ich es auch anders sehen. Wie zum Beispiel bei Peter Doohan, der mich in der zweiten Runde von Wimbledon schlug, nachdem ich die letzten beiden Male den Titel geholt und ihn zwei Wochen zuvor b im Turnier in Queen's in straighten Sätzen besiegt hatte und sich niemand ein anderes Ergebnis als einen leichten Sieg vorstellen konnte. Wie ich hinterher der Presse sagte: »Ich habe keinen Krieg angezettelt. Niemand ist gestorben. Ich habe einfach nur ein Tennismatch verloren.«

»Inside«

von **Boris Becker**

352 Seiten

Erschienen: September 2025

Ullstein Paperback

ISBN: 978-3-864-93356-1



Auf derselben Seite des Buches befand sich ein Flussdiagramm, dem wir folgen sollten.

Ereignis (ins Gefängnis kommen)

In deiner Kontrolle oder nicht

Akzeptanz (mach es schnell)

Finde einen Nutzen (etwas Positives) für dich

Danach ein Zitat von Reinhold Niebuhr: »Gib mir die Gelassenheit, Dinge hinzunehmen, die ich nicht ändern kann, den Mut, Dinge zu ändern, die ich ändern kann, und die Weisheit, das eine vom anderen zu unterscheiden.«

Diese Stunde hat mir zu denken gegeben, lange über diesen Tag und diese Woche hinaus. Einige Aussagen in unserer Broschüre waren praktischer Natur, und das waren die, die sich leicht umsetzen ließen. Unsere Reise zum guten Leben beginnt damit, dass wir jeden Tag unser Bett machen und unser Zimmer so gut wie möglich aufräumen. Okay, klar. Das macht Sinn.

Was aber hängen blieb, waren die Herausforderungen. Die unbequemen Sätze. Die, vor denen man manchmal weglaufen wollte und an die man sich in so mancher Nacht auch gern klammerte. ♦



Boris Becker bei seinem Wimbledon-Sieg 1985

Bilder: IMAGO / Eventpress (Fuhr) / Oliver Hardt / Laci Perenyi; Cover: Ullstein Paperback



### »Erfolg ist kein Zufall«

von **Maurice Bork** und **Christian Gaschler**

352 Seiten, erschienen: August 2025

ForwardVerlag, ISBN: 978-3-987-55152-9

In über 350 Interviews mit erfolgreichen Persönlichkeiten haben die Autoren untersucht, welche Faktoren für überdurchschnittliche Leistungen und nachhaltigen Erfolg entscheidend sind. Erfolg ist das Ergebnis spezifischer Verhaltensweisen, Einstellungen und Strategien, die erlernbar und messbar sind.

### »Hinfallen. Aufstehen. Strahlen.«

von **Kathleen Janitschke**

240 Seiten, erscheint: November 2025

Komplett-Media, ISBN: 978-3-831-20650-6



Es gibt diesen Moment, in dem du spürst: So wie bisher geht es nicht weiter. Vielleicht kam er leise, vielleicht wie ein Schlag. Doch in jedem Ende liegt ein Anfang – und genau hier setzt dieses Buch an. Kathleen Janitschke nimmt dich mit auf eine Reise in drei Etappen: Hinfallen. Aufstehen. Strahlen.



### »Manchmal muss man sitzen, um den Hintern hochzukriegen«

von **Jana Crämer**

272 Seiten, erscheint: November 2025

Knauer Taschenbuch, ISBN: 978-3-426-56710-4

In diesem Buch nimmt uns Social Media Star Jana Crämer mit auf eine sehr persönliche Reise und zeigt eindrucksvoll, warum Veränderung nicht mit Kampf und Verzicht beginnt, sondern mit kleinen und klugen Entscheidungen im richtigen Moment.

### »Shaolin Mind«

von **Shi Heng Yi**

240 Seiten, erscheint: November 2025

O.W. Barth, ISBN: 978-3-426-56559-9



Shi Heng Yi gehört zu den bekanntesten Meistern des 21. Jahrhunderts. Er nimmt uns mit seinen autobiografisch geprägten Einsichten mit auf eine innere Reise und schildert einschneidende Phasen und Erfahrungen seines Lebens. Mit all seiner Begeisterung und Überzeugung hat er sich seiner Lebensaufgabe gewidmet.



### »Write your own story«

von **Giulia Gwinn** und **Julien Wolff**

272 Seiten, erschienen: Mai 2025

Mosaik, ISBN: 978-3-442-39436-4

Bereits als Kind schlich sie sich förmlich davon, um mit den Jungs Fußball zu spielen – ihre eigene Mutter war anfangs nämlich noch dagegen. Doch Giulia folgte ihrer Leidenschaft, setzte sich gegen alle Widerstände durch und feierte als 18-Jährige ihr Debüt für die deutsche Nationalmannschaft.

Cover: ForwardVerlag, Komplett-Media, Knauer Taschenbuch, O.W. Barth, Mosaik





**Bernhard-Stefan Müller** ist Start-up- und Digitalisierungsexperte. Seit dem Jahr 2023 ist er zudem CEO der milon industries GmbH, einem Anbieter für digitalisierte Fitness- und Gesundheitslösungen.

# Schneller, höher, weiter!

## Bernhard-Stefan Müller hebt die Fitnessbranche aufs digitale Level

**S**chweißtreibendes Gewichte-Stemmen und monotones Laufbandtraining: Fitnessstudios galten lange Zeit als Orte der Selbstoptimierung – und auch als Räume, an denen man sich Tag für Tag zum Erfolg quälte. Wer fit sein will, muss schließlich leiden, oder? Doch Glaubenssätze wie diese gehören mittlerweile der Vergangenheit an, denn die Branche befindet sich im Umbruch. Das zeigen nicht zuletzt die Zahlen: Zwar steigen die Mitgliedschaften im DACH-Raum nach dem massiven Rückgang in der Corona-Zeit aktuellen Untersuchungen zufolge wieder kontinuierlich an, doch die Kundschaft hat sich verändert: Sie wendet sich zunehmend großen Ketten zu – und auch ein Mindset-Shift hat stattgefunden: Ging es früher um den kurzfristigen Erfolg, wie eine Strandfigur zum Urlaubsbeginn, macht nun ein neuer Trend von sich reden: »Longevity« erobert nach und nach die Schlagzeilen; eine Lebenseinstellung, bei der es darum geht, langfristig aktiv, gesund und selbstbestimmt zu leben. »Wer über echte Longevity spricht, kommt an

Krafttraining und Mobilität nicht vorbei«, weiß Bernhard-Stefan Müller. Der Fitnessgeräte-Profi ist jedoch weder Lifestyle-Coach noch Leistungssportler, sondern vor allem Unternehmer.

Traditionsbranche trifft Start-up-Mentalität Müllers Wurzeln liegen in der Start-up- und Digitalwirtschaft – sie haben seinen Blick auf die Branche geprägt. Und so sieht er auch als CEO eines Anbieters elektronischer Trainingsgeräte die technologische Herausforderung im Zentrum seiner Arbeit. Ihm ginge es darum,

»Nur wenn Erfolge transparent sind, bleiben Menschen dauerhaft aktiv.«  
– **Bernhard-Stefan Müller**

etwas »Neues zu wagen und mit Innovationen die Zukunft des Trainings aktiv zu gestalten«, erklärt der Experte uns gegenüber. Das sei »eine Frage der Kultur«. Training solle für alle Altersgruppen

sicher, effektiv und skalierbar sein; so lautet sein Credo. Um dieses Ziel zu erreichen, setzt Müller bei der Motivation der Nutzer an: Er will Trainingserfolge sichtbar machen. Statt abstrakter Pläne können die Nutzer seiner Geräte auf einem Bildschirm in Echtzeit ablesen, wie sich ihre Werte entwickeln. Ein solches Live-Feedback sporne an, erläutert Müller: »Nur wenn Erfolge transparent sind, bleiben Menschen dauerhaft aktiv.« Auch in anderer Hinsicht werde die Digitalisierung zum Gamechanger im Fitnessbereich, ermögliche sie doch sowohl ein alters- und leistungsgerechtes Training als auch eine präzisere Steuerung individueller Ziele. Mithilfe smarter Geräte könne etwa das Muskelwachstum gezielt gestärkt und dadurch auf ein Maximum ausgedehnt werden.

### Stillstand? Keine Option!

Schneller, höher weiter! Die Digitalisierung hat in der Fitnessbranche Einzug gehalten. Doch wie immer bleiben auch Fragen nicht aus. Neben Datenschutzbedenken steht vor allem die Verlässlichkeit der erhobenen Werte im Fokus. Und auch darüber, ob direktes Feedback tatsächlich die Motivation steigert, gehen die Meinungen auseinander. Müller selbst lässt sich nicht beirren: »Wir sind noch lange nicht am Ziel«, sagt er. Er sehe schließlich, dass der Markt bereit sei, sich zu verändern und die Chancen und Vorteile der Digitalisierung anzunehmen, jetzt wolle er das Tempo mitbestimmen. »Unsere Mission ist klar: Digitale Transformation und Muskeltraining zusammenzuführen, um das Potenzial von Longevity Realität werden zu lassen – heute, morgen und für die nächsten 50 Jahre«, bringt er seine Vision auf den Punkt. ♦ **AS (L)**



A portrait of Claudia Schiffer, a blonde woman with wavy hair, smiling. She is wearing a black dress with a grid of pearls and a small diamond necklace. The background is white with gold geometric shapes.

# CLAUDIA SCHIFFER:

Ein halbes Jahrhundert Eleganz und längst eine Marke für sich

**C**laudia Schiffer hat kürzlich ihren 55. Geburtstag gefeiert. Ihr Name steht nicht nur für Glamour, sondern für eine Karriere, die vom Teenager aus Rheinberg zu einer der erfolgreichsten Mode-Ikonen der Welt führte. Zu einer Unternehmerin, die ihr Image früh in eine eigenständige Marke verwandelte.

#### Vom Dorfkind zur Ikone

»Ich war ein sehr schüchternes Mädchen«, erzählte Claudia Schiffer einmal. »Nie hätte ich geglaubt, dass ich Model werden könnte.« Doch 1987 wurde sie in einer Düsseldorfer Diskothek entdeckt. Das war der Beginn eines kometenhaften Aufstiegs. Innerhalb eines Jahrzehnts zierte sie über 1.000 Magazincover weltweit. Sie lief für Chanel, Dior und Versace, und Karl Lagerfeld machte sie zu

brachte eigene Parfumlينien heraus, beteiligte sich an Mode- und Beautyprojekten und veröffentlichte Bücher über Mode und Fotografie.

#### Das Erfolgsgeheimnis »Schiffer«

Branchenkenner verweisen auf ihre Disziplin. »Sie war immer pünktlich, vorbereitet und professionell; das war ihr Markenzeichen«, erinnert sich ein ehemaliger Agent. Gleichzeitig bewahrte sie ihre Bodenständigkeit: Trotz allen Ruhms zog sie sich immer wieder ins Private zurück, lebt seit Jahren mit ihrer Familie in England und betont, dass ihr Zuhause »der wichtigste Laufsteg im Leben« sei.

#### 55 und immer noch ein Vorbild

Dass Schiffer nun 55 ist, wirkt fast nebensächlich. Ihr Einfluss auf Mode und Lifestyle hat Generationen geprägt.

»Ich finde, man sollte seinen Namen und sein Gesicht nicht für etwas hergeben, an das man nicht zu 100 Prozent glaubt.«

### – Claudia Schiffer

einer seiner engsten Musen. »Claudia ist wie eine lebende Botschafterin deutscher Eleganz«, schwärmte Lagerfeld.

In den 1990er-Jahren gehörte Schiffer zur Supermodel-Elite, die wie Rockstars gefeiert wurden. Sie brillierte auf den Laufstegen, in Werbekampagnen, TV-Shows und sogar im Kino. Ihre Mischung aus makelloser Professionalität und nahbarer Ausstrahlung machte sie zur Lieblingsfigur von Fotografen wie Ellen von Unwerth oder Herb Ritts.

#### Geschäftssinn abseits des Rampenlichts

Schiffer wusste früh, dass eine Modelkarriere nicht ewig dauert, wählte ihre neuen Wege aber ganz bewusst. »Ich finde, man sollte seinen Namen und sein Gesicht nicht für etwas hergeben, an das man nicht zu 100 Prozent glaubt«, sagte Schiffer in einem Interview mit dem W Magazine, in dem sie über ihre Entscheidungsprinzipien sprach. Genau diese Haltung prägt ihre Laufbahn bis heute.

So etablierte sie sich nicht nur als Gesicht, sondern als Gestalterin. Ihr Mix aus Geschäftssinn und Stil brachte ihr den Ruf ein, das Supermodel zu sein, das den Spagat zwischen Laufsteg und Vorstandsetage meistert. Bis heute ist sie in kreativen Projekten aktiv, entwirft Kollektionen und unterstützt Kunstinitiativen. Sie

Sie gehörte zu den ersten Models, die zeigten, dass man den Sprung zur Unternehmerin schaffen und eine eigene Marke unabhängig aufbauen kann, ein Weg, dem spätere Stars wie Gisele Bündchen oder Heidi Klum folgten.

#### Comebacks mit Stil:

##### Chloé, Versace und Balenciaga

Schon ihr Laufsteg-Comeback 2023 für Versace war ein bewusst gesetztes Zeichen: kein nostalgisches Revival, sondern Ausdruck von Freude und Identität. Aber wie ungebrochen ihre Strahlkraft ist, zeigen auch ihre jüngsten Engagements bei drei Top-Labels. Für Chloé stand sie 2025 in der High-Summer-Kampagne »Chloé à la Plage« vor der Kamera - fotografiert von David Sims unter der kreativen Leitung von Chemena Kamali. Bei Versace glänzte sie in der Herbst/Winter-Kampagne 2025 an der Seite von Kate Moss; ein symbolträchtiger Auftritt kurz vor dem Führungswechsel im Haus. Und selbst das avantgardistische Balenciaga setzt auf ihre Aura: Schiffer ist in einer aktuellen Kampagne des Labels zu sehen, ein weiterer Beweis für ihre zeitlose Relevanz.

Diese Engagements sind nicht allein als nostalgische Rückblicke zu verstehen, sondern zeigen, wie souverän Schiffer ihre Marke steuert: als glaubwürdige Botschafterin zwischen Tradition und Moderne. ♦SK



Claudia Schiffer bei einer Pariser Fashionshow 1996 für Chanel



Karl Lagerfeld und Claudia Schiffer 2008



Claudia Schiffer bei der Bambi-Verleihung 2017

# LEADERSHIP AI

**Wenn dich das Wort »Künstliche Intelligenz« innerlich zurückzucken lässt, ist es genau jetzt Zeit, dich damit strategisch auseinanderzusetzen!**

EIN GASTBEITRAG VON CHIARA HARTMANN

**W**arum Künstliche Intelligenz Chefsache ist und wie man Führung neu denken muss, um in der Pole Position zu bleiben? Es geht nicht mehr um die Frage ob, sondern nur noch darum, wie schnell. Denn wer jetzt nicht versteht, wird später nicht mehr mitspielen!

Die meisten Unternehmen sprechen noch von Digitalisierung, während andere längst mit Avataren beraten, Roboter in den Support integrieren und AI-basierte Vertriebsprozesse einsetzen, die präziser sind als jede Zielgruppenanalyse. Doch wer trifft diese Entscheidungen? Oft: niemand. Weil der Eindruck herrscht, man könne es »erst mal beobachten«. Dabei ist es längst da und entscheidet bereits mit. Künstliche Intelligenz ist kein Werkzeug für später! Sie ist eine neue Intelligenzebene, die längst wirkt, unabhängig davon, ob man bereit ist oder nicht. Sie gestaltet Prozesse neu, verschiebt Erwartungen, fordert andere Kompetenzen und verändert vor allem eines: den Menschen im System. Die eigentliche Gefahr liegt nicht in der Technologie, sondern in der Führung, die sich ihrer Verantwortung entzieht. Durch zögern, delegieren oder wegsehen.

Viele Führungskräfte setzen sich kaum mit künstlicher Intelligenz auseinander, nicht aus Mangel an Zeit, sondern an echtem Desinteresse. Das ist meine Beobachtung in diesem Jahr: AI wird häufig als technisches Randthema behandelt, dann delegiert, ignoriert und vor allem unterschätzt. Doch wer Verantwortung abgibt, verliert nicht nur Tempo, sondern auch Relevanz. Die klügsten Köpfe (Nerds), oft unscheinbar, oft voraus, suchen kein System, das sie verwaltet, sondern eines, das sie versteht. Und genau dort gehen sie hin. Doch eines ist klar:

Nerds muss man kennen, sie kann man nicht finden und genau dieses Problem hat die heutige Wirtschaft. Du kannst AI nicht outsourcen. Du musst sie führen oder sie führt dich.

**Wenn Unsichtbares längst Realität ist**

Nur, weil du einen Avatar nicht erkennst, heißt das nicht, dass er nicht längst mit dir als Kunde spricht. Nur weil du keine

**»Leadership AI bedeutet nicht, Maschinen zu bauen. Es bedeutet: die richtigen Räume zu schaffen.«  
– Chiara Hartmann**

*Die Autorin*



**Chiara Hartmann**, bekannt als »Die Profilerin«, ist Expertin für menschliches Verhalten und Kommunikation. Sie unterstützt Top-Manager dabei, ihr Potenzial zu entfalten.

Roboter im Büro siehst, heißt das nicht, dass sie nicht längst mitdenken. Und nur weil dein Team keine Angst äußert, heißt das nicht, dass es keine hat.

Leadership AI bedeutet nicht, Maschinen zu bauen. Es bedeutet: die richtigen Räume zu schaffen. Für Beteiligung. Für Weiterbildung. Für echtes Verstehen. Nicht als Projekt, sondern als Haltung mit Verantwortungsbewusstsein. Zukunft erkennt man nicht an Technik, sondern an dem, wie Menschen darüber sprechen.

**Strategische Partizipation statt technischem Rückzug**

Der Support spricht künftig verständnisvoller mit AI. Der Vertrieb denkt in Bedürfnissen, nicht nur in Leads. Und der Mensch? Wird nicht ersetzt, sondern ergänzt. Vorausgesetzt, er versteht sich als lernende Instanz. Mitarbeiter brauchen nicht nur Tools, sie brauchen Kontext, Begleitung und Vertrauen.

Führung muss ermöglichen und sollte nicht nur entscheiden. Wer Ängste benennt, statt sie zu verdrängen, schafft Transformation. Und wer vernetzt denkt, erkennt, was relevant wird: Die besten Köpfe findet man nicht über Stellenausschreibungen, sondern im Vertrauen, das man aufgebaut hat, bevor man sie braucht und in einem fremden Netzwerk mit Autoritäten auf dem Gebiet der KI. Führung heißt nicht nur, Technologie zu kennen, sondern Menschen dafür zu gewinnen.

Was viele unterschätzen: AI ist kein IT-Thema, es ist ein Identitätsthema! Es geht nicht um Algorithmen. Es geht darum, was ein Unternehmen sein will. Kunden erwarten heute Interaktion auf Augenhöhe, auch mit Maschinen. Wer AI falsch einsetzt, verliert nicht nur Prozesseffizienz, sondern vielmehr das Vertrauen. Doch wer sie richtig integriert, gewinnt neue Perspektiven und Marktanteile. Ein großer Vorsprung gegenüber dem Wettbewerber.

Denn Menschen werden künftig Avatare trainieren, nicht von ihnen grundsätzlich ersetzt werden. Und Führung wird sich nicht durch Kontrolle behaupten, sondern durch Weitblick. Die Grenze zwischen Mensch und Maschine verschwimmt. Ganz wichtig, die Führung muss klar bleiben.

## »Leadership AI ist kein Projekt es ist deine Führungsreifeprüfung und ein Perspektivwechsel.«

– Chiara Hartmann

Wer AI führt, ohne Kultur zu entwickeln, programmiert Misstrauen und Ungewissheit statt Innovation und Partizipation.

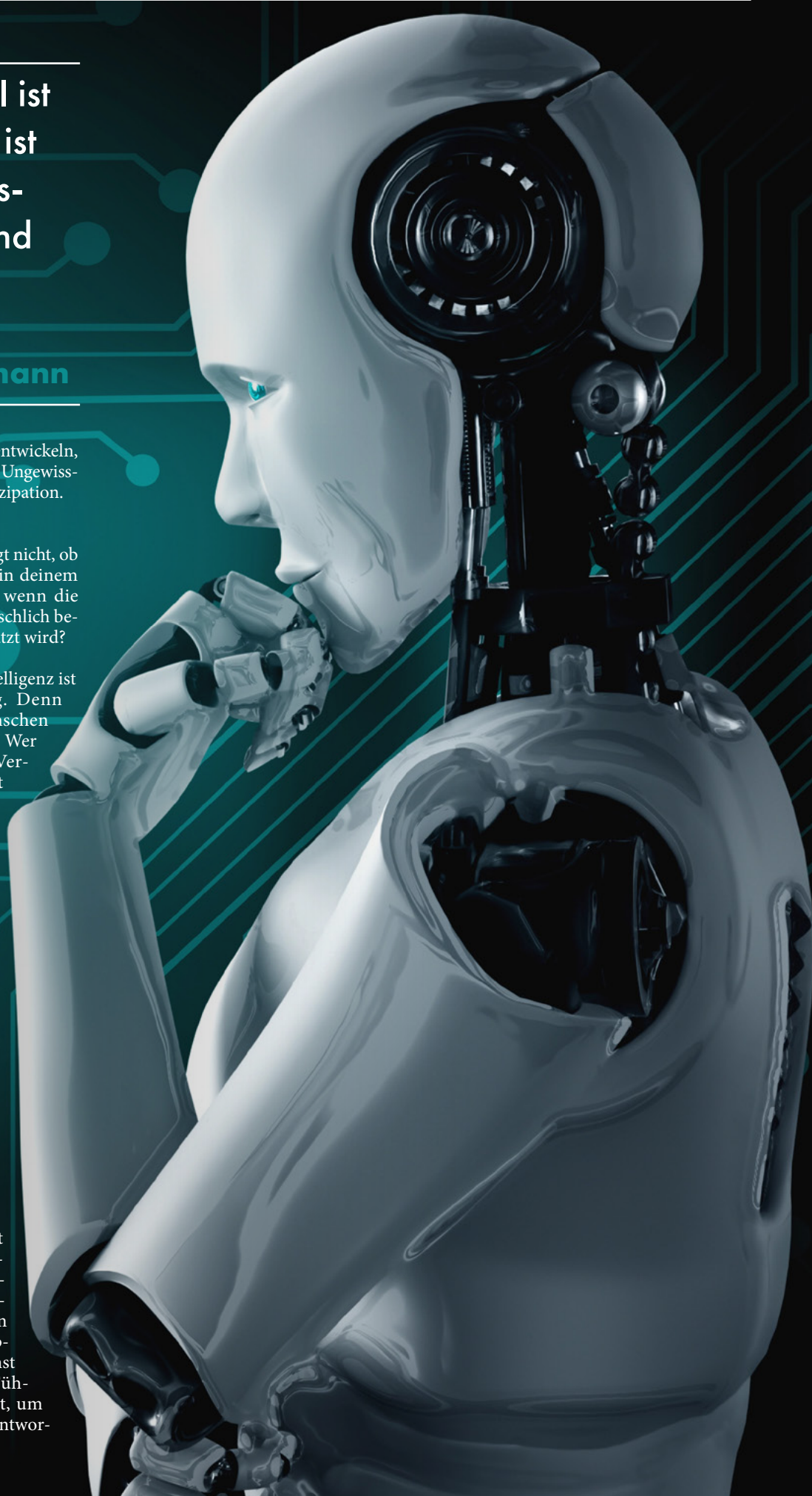
### Fazit:

Die Zukunft ist da. Und sie fragt nicht, ob du bereit bist. Sie fragt: Wer in deinem Unternehmen kann führen, wenn die Entscheidung nicht mehr menschlich beginnt, sondern digital unterstützt wird?

Die Angst vor künstlicher Intelligenz ist real, aber nicht notwendig. Denn Angst entsteht dort, wo Menschen nicht mitgenommen werden. Wer befähigt, statt belehrt, wer Verantwortung übernimmt, statt diktiert, wird die Innovationskraft freilegen, die wir brauchen, um Unternehmen zukunftssicher zu machen. Es reicht nicht, Künstliche Intelligenz nur technisch zu beherrschen; wir müssen sie menschlich einordnen, unternehmerisch führen und gesellschaftlich verantworten. Jetzt ist der Moment, Technologie, Ethik und wirtschaftliche Relevanz miteinander zu verbinden. Nicht später, nicht irgendwann. Wer heute ganzheitlich denkt und handelt, legt den Grundstein für eine Zukunft, in der Innovation Vertrauen schafft, statt Angst.

Leadership AI ist kein Projekt es ist deine Führungsreifeprüfung und ein Perspektivwechsel. Vom Reagieren zum Gestalten. Vom Ausprobieren zum Verankern. Und vom Abwarten zur Haltung. Was kannst du und was können deine Führungskräfte heute noch nicht, um AI morgen wirksam und verantwortungsvoll einzusetzen? ♦

Bilder: Depositphotos / Blanceblue, E. Chiara Hartmann





## Jetzt zum Download

Alle E-Dossiers finden Sie gratis im Archiv.

Besuche uns auf [www.erfolg-magazin.de/erfolg-dossier](http://www.erfolg-magazin.de/erfolg-dossier)  
oder scanne den Code.



# BEST OF WEB

Beliebte Artikel auf [www.erfolg-magazin.de](http://www.erfolg-magazin.de)

## Bill Murray wird 75 – und bleibt unberechenbar

Am 21. September 2025 feiert Bill Murray seinen 75. Geburtstag. Ein US-amerikanischer Schauspieler, der mit seiner unverwechselbaren Mischung aus trockenem Humor, Improvisationstalent und charismatischer Gelassenheit mit nur wenigen Filmen Kultstatus erlangt hat. Sein Geburtstag – ein Meilenstein – und doch kaum greifbar, wenn man sich seinen Lebensweg anschaut. Denn statt zu altern wirkt Murray wie ein Chamäleon in einem Schauspiel seiner eigenen Legendenbildung mit.

### Vom Komiker zur Kultfigur

Murray wurde 1950 in Illinois geboren und startete seine Karriere in den 1970er-Jahren mit »Saturday Night Live« als Comedian. Schon bald machte er sich als exzentrischer Komiker auch auf der Kinoleinwand einen Namen: mit Filmen wie »Ghostbusters«, »Und täglich grüßt das Murmeltier« dort etabliert hat, in dem Murray einen egozentrischen TV-Wettermoderator spielt, der denselben Tag endlos durchlebt ...



Den kompletten Artikel lesen Sie unter [www.erfolg-magazin.de](http://www.erfolg-magazin.de)

## Der Benefits-ROI – weil Wertschätzung kein Extra ist



Der Mittelstand gibt jährlich Millionen für Benefits aus – und wundert sich trotzdem über sinkende Bindung, steigende Fluktuation und Fachkräftelücken. Die Ursache? Viele Benefits sind besser gemeint als gemacht. Sie entstehen aus Aktionismus, aus dem Wunsch »etwas Gutes« zu tun – aber nicht aus Strategie. Was fehlt, ist System. Ein klarer Plan, der Wirkung erzeugt – nicht nur gute Laune. Denn: Benefits sind kein Bonusprogramm. Sie sind ein Wirtschaftsfaktor. Wer das nicht erkennt, wirft Geld aus dem Fenster. Nicht aus Bosheit, sondern aus Unwissen. Das eigentliche Problem liegt tiefer: Wir behandeln Benefits, als wären sie Geschenke. Ein Zeichen ...

Den kompletten Artikel lesen Sie unter [www.erfolg-magazin.de](http://www.erfolg-magazin.de)

## Verantwortung abgeben, aber nicht loslassen



Delegation gilt als eine der Kernkompetenzen moderner Führung. Sie entlastet, fördert Selbstständigkeit und schafft Raum für strategische Aufgaben. In der Praxis zeigt sich jedoch ein anderes Bild. Viele Führungskräfte geben Aufgaben ab, aber keine Verantwortung. Sie übergeben Projekte, definieren Zuständigkeiten, setzen Fristen. Und doch greifen sie immer wieder ein, kontrollieren Ergebnisse, korrigieren Entscheidungen, ziehen Schlüsse allein. Was wie aktives Interesse wirkt, ist in Wahrheit Ausdruck innerer Unsicherheit. Delegieren ohne Vertrauen, loslassen ohne wirkliche Freigabe. Ein Führungshandeln, das auf dem Papier modern erscheint, in der Tiefe jedoch alte Muster ...

Den kompletten Artikel lesen Sie unter [www.erfolg-magazin.de](http://www.erfolg-magazin.de)

## Robert Redford (1936–2025): Erfolg durch Charisma, Haltung und Hingabe



Robert Redford ist tot. Der Schauspieler, Regisseur und Vordenker des unabhängigen Kinos starb am 16. September 2025 im Alter von 89 Jahren in seinem Haus in Sundance, Utah.

Geboren 1936 in Santa Monica, Kalifornien, wurde Redford in den 1960er-Jahren mit Filmen wie »Butch Cassidy and the Sundance Kid« und »Der Clou« zum internationalen Star. Sein markantes Gesicht, sein Charisma und sein Gespür für komplexe Figuren machen ihn zu einem Publikumsliebbling, nicht nur in Hollywood, sondern weltweit. In »Der große Gatsby« (1974) verkörperte Redford den geheimnisvollen Millionär Jay Gatsby, eine prägende Rolle, die seine Mischung aus Eleganz und leiser Melancholie für die Zukunft beeinflusste.

Doch Redford war weit mehr als ein Leinwandheld. Seine Karriere ging über Starpower weit hinaus. Mit seinem Regiedebüt »Ordinary People« gewann Redford 1981 den Oscar als bester Regisseur; 2002 folgte der Ehrenoscar. Vor allem aber war er Unternehmer und Visionär. Er schuf mit dem Sundance Institute und dem Sundance Film Festival einen Motor für das amerikanische Independent-Kino – eine Plattform, die Talente wie Steven Soderbergh oder Quentin Tarantino sichtbar machte und ein neues Ökosystem für kreative, risikofreudige Filme etablierte.

Er stand für glaubwürdige Führung, langfristiges Denken und die Fähigkeit, aus individueller Strahlkraft kollektive Wirkung zu machen. Er baute Institutionen, kuratierte Qualität und nutzte seine Marke, um Räume für andere zu öffnen. Sein berühmtes ...

**Diesen und andere Artikel lesen Sie unter**  
**[www.erfolg-magazin.de](http://www.erfolg-magazin.de)**

Bild: IMAGO / Manfred Seeger



# TOP EXPERTEN



Bild: Depositphotos/depositphotos

### Uwe E. Rembor

Restrukturierung & Vertrieboptimierung  
Deutschland

### Christian Ohlschmid

Bildung & Nachhilfe  
Deutschland

### Bernhard-Stefan Müller

Unternehmensaufbau, Transformation & Skalierung  
Österreich

### Nicole Zwecker

Persönlichkeitsentwicklung & energetische Heilarbeit  
Deutschland

### Marilyn Mache & Andreas Hierold

Finanzielle Bildung  
Deutschland

### MADAME CHANGE – Kathrin Müller

Leistung in Leichtigkeit  
Deutschland

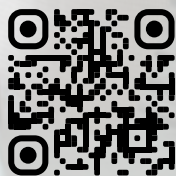
Hierbei handelt es sich um die  
**neu aufgenommenen Top-Experten.**  
Die gesamte Liste finden Sie unter  
[www.erfolg-magazin.de/top-experten/](http://www.erfolg-magazin.de/top-experten/)

Bei der Benennung von »Top Experten« handelt es sich um eine redaktionelle Entscheidung des ERFOLG Magazins. Die Redaktion sichtet regelmäßig Profile von Marktteilnehmern und prüft die Personen unter Zuhilfenahme öffentlich einsehbarer Informationen hinsichtlich fachlicher Qualifikation, Veröffentlichungen, Kundenbewertungen und Dauer der Tätigkeit. Nur natürliche Personen können als »Top Experten« benannt werden.

# VERIFIZIERT ERFOLG magazin

## Profile für Persönlichkeiten

Jetzt scannen und  
Vorteile erfahren:



Mehr erfahren Sie unter:

[verifiziert.erfolg-magazin.de](https://verifiziert.erfolg-magazin.de)

VERIFIZIERT   
ERFOLG  
magazin

VERIFIZIERTES  
MITGLIED



Die verifizierten Profile  
beim Erfolg Magazin

[verifiziert.erfolg-magazin.de](https://verifiziert.erfolg-magazin.de)

Copyright Backhaus Verlag GmbH. Alle Rechte vorbehalten

### 3-Schritte-Konzept

1. Profil anlegen
2. Verifizierung beantragen
3. Siegel herunterladen  
und nutzen

**W** *wirtschaft* tv original

LEBEN AUF DER ÜBERHOLSPUR

# BERATER

STAFFEL 4

Die Reality  
Serie

Jetzt  
streamen



Verfügbar auf

**Amazon**  
Prime Video

**Apple TV**  
iTunes

EINE PRODUKTION VON WIRTSCHAFT TV

PRODUZENT JULIEN BACKHAUS, REGIE NIKOLAOS ILIADIS, CARLOS NUÑEZ, KAMERA NIKOLAOS ILIADIS, CARLOS NUÑEZ,  
MATHIAS BINDER, POSTPRODUKTION NIKOLAOS ILIADIS, SPRECHERIN MAJA BYHAHN, MUSIK ENVATO UND ARTLIST,  
LIZENZEN STEVEN PRIESS, KOORDINATION MICHAEL KERASIDIS, FOOTAGE SHUTTERSTOCK, FATIH KOCAK